Nr. 112. Dienstag, 15. Mai. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis in Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,60 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

# Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltig. Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

## Die Geschäftslage im Reichstag.

Ueber den Zeitpunkt des Sessionsschlusses und den Umfang des bis dahin zu bewältigenden Materials gehen, wie bekannt, im Reichstag die Ansichten noch auseinander. Zwar hat Graf Ballestrem erklärt, seine Absichten gingen dahin, erst nach Pfingsten die Flottenvorlage vor das Plenum zu bringen. Aber man muß in Betracht ziehen, daß der Wille des Präsidenten allein nicht maßgebend ist. Den Seniorenconvent zu berufen, hat er bisher absichtlich vermieden; er wollte die parlamentarische Maschine zunächst ruhig fortarbeiten lassen, um für endgiltige Entschließungen festere Unterlagen zu gewinnen. Das Bedürfniß nach einer Verständigung ist inzwischen aber so groß geworden, daß die Vertreter verschiedener Parteien in freier Form verhandelt und fast allgemein den Wunsch bekundet haben, vor Pfingsten mit den Arbeiten zu Ende zu kommen. Ob sich dies durchführen lassen wird, ist allerdings zur Stunde nicht zu übersehen. Theilweise hängt es von den Unfalldebatten ab, deren Dauer sich vorläufig jeder genaueren Berechnung entzieht. Andererseits spricht das Maß von Selbstbeschränkung mit, welches die Rechte und das Centrum im Hinblick auf die Fleischbeschau und lex Heinze zeigen werden. Wer beide Gesetze verabschieden will, muß auf mehr als bloß drei Wochen rechnen, also nach Pfingsten wiederkommen und für ein volles Haus sorgen helfen. Wenn also Herr Müller-Fulda in der Budgetcommission erklärte, er könne nach Pfingsten eine Verantwortung für das Zustandekommen des Flottengesetzes nicht übernehmen, so bedeutet dies einen stillen Verzicht mindestens auf die lex Heinze, wahrscheinlich aber auch auf die Fleischbeschau. Denn sobald die Flotte bewilligt ist, hält keine Macht der Welt den Reichstag auf längere Zeit in beschlußfähiger Zahl beisammen. Das ist mit mathematischer Gewißheit vorauszusagen.

Die in den Parteizeitungen hervortretenden Motive stimmen mit den im intimeren Verkehr geäußerten nicht immer überein. Manches, was geschrieben wird, ist für den Wähler bestimmt; — drinnen aber hört man's anders. Thatsächlich interessirt sich das Centrum für die Einführung des Prohibitivprincipes gegenüber dem Fleischimport nur äußerst wenig, da es das Handelsvertragswerk nicht von vornherein verschütten, sondern auch hierbei lieber nach einigem Zieren und Zaudern — ganz wie bei der Flotte — den Ritter in der Noth spielen möchte, die lex Heinze ferner hat in ihrer jetzigen Gestalt auch im Centrum eine Reihe von recht lauen Freunden, die das Scheitern dieses unglücklichen Gesetzesunternehmens kaum bedauern würden, wenigstens nicht in ihres Herzens Innerstem. Will gleichwohl Herr Roeren — derselbe, der seinem Fractionsgenossen Dasbach Ohrfeigen anbietet und ihn nachher seiner Hochachtung versichert — auf die Durchberathung dringen, so zwingt er die Linke zur Obstruction. Herr Singer sagt es schon heute jedem, der es hören will, daß alle geschäftsordnungsmäßigen Mittel angewendet werden, um die Entscheidung hinauszuziehen und damit zu vereiteln. Allerdings droht auch die Gegenseite, sämmtliche parlamentarische Register zu ziehen, insbesondere Anträge auf motivirte Tagesordnung zu stellen, welche vor allen Amendements zur Abstimmung gelangen. Doch damit hat es seine guten Wege; denn jedem solchen Antrag kann ein auf namentliche Abstimmung lautender entgegengestellt werden, und so läßt sich die Probe auf die Beschlußfähigkeit so oft machen, bis selbst die Centrumsbaiern in ihre Heimath abgereist sind. Von den Conservativen aber brauchen viele erst gar nicht abzureisen, da sie meistens nicht zugereist sind; sie fühlen sich anderswo nöthiger als in Berlin.

Die Hauptsorge bleibt, daß zunächst die Unfallversicherungsgesetze unter Dach kommen und dann die Flottenvorlage angenommen wird. Die ersteren will die Mehrheit und muß sie erledigen, damit dem Reichstag nicht Leistungsunfähigkeit nachgesagt werde. Die Verabschiedung der letzteren gebietet das Staatsinteresse, und es herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß alle, welche zu Beginn der Action die Auflösung geweissagt haben, durch den Verlauf der Dinge ins Unrecht gesetzt sind. Freilich, wer die Centrumsblätter im vorigen Herbst las und des Centrums wahre Natur nicht kannte, der durfte schon auf den Gedanken kommen, daß eine so gründliche Bekehrung schier unmöglich sei. Doch das Centrum weiß auch ohne Herrn Lieber, daß sein Einfluß in die Brüche geht, wenn es militärisch versagt. Geradezu erheiternd wirkt die Art, wie es andere, so besonders die beiden Volksparteien in ihrem Widerstand gegen die Flotte bestärkt, während es selber für die Flotte eintritt. Man fürchtet offenbar, die Linke könnte ausnahmslos zu der Erkenntniß kommen, daß die Berücksichtigung militärpolitischer Nothwendigkeiten die Anwartschaft zur Mitbestimmung auch auf anderen Gebieten giebt.

Jede Partei, die es mit ihren Principien ernst nimmt, muß nach Macht, nach Regierungsfähigkeit streben. Regieren aber läßt sich nur mit Leuten, welche das Elementarbedürfniß eines Staates, die Selbstbehauptung, anerkennen und erfüllen. Ranke, der die Völkergeschichte so klar wie Wenige überschaute, sagte einmal: „Das Maß der Unabhängigkeit giebt einem Staate seine Stellung in der Welt; es legt ihm zugleich die Nothwendigkeit auf, alle inneren Verhältnisse zu dem Zwecke einzurichten, sich zu behaupten. Dies ist sein oberstes Gesetz." Wer in dieser Lebensfrage immer von neuem einer Verantwortung ausweicht, den Schutz der Grenzen, die Schaffung einer Seegewalt lieber seinem Gegner überläßt, der gewinnt auch sonst keinen Einfluß auf den Gang der Dinge. Praktisch gesprochen: In dem Maße, wie man das Centrum vorläßt, wird der Liberalismus matt gesetzt. Auch die Steuern werden gegen ihn gemacht.

Der Demokratie war Gelegenheit gegeben, eine andere Haltung einzunehmen. Herr Tirpitz hat, wenn auch nicht im ausdrücklichen Auftrage des Kaisers, mit der Volkspartei verhandelt, genau so wie mit anderen Parteien. Die Volkspartei lehnte ab, das Centrum nahm an. Damit wurde die Regierung gezwungen, auf das Centrum Rücksicht zu nehmen. Ebenso brachten die Agrarier die in ihrer Mitte lärmenden Heißsporne zum Schweigen und stellten sich für die Flottenvorlage zur Verfügung. Beide Parteien, Centrum wie Agrarierthum, aber haben einen dem Liberalismus leider noch immer abgehenden Willen zur Macht, der stark genug ist, um für jede Leistung Gegenforderungen zu stellen. Verdüstern sich also nun die Aussichten für die Handelsverträge und für die Socialreform, treibt die ganze Gesetzgebung und Verwaltung auch künftig im agrarisch-clericalen Fahrwasser, so liegt der Grund klar zu Tage und ist der Vorwurf weniger an die Regierung als an diejenigen zu richten, welche die Zwangslage schaffen halfen. Das Centrum wird die Gunst der Stunde nutzen, das Agrarierthum nicht minder; dem Bürgerthum aber bleibt die politische Stellung versagt, die es nach seiner wirthschaftlichen Bedeutung einzunehmen hätte.

Mit der Annahme des Flottengesetzes ist das Hauptinteresse an dieser Reichstagssession erschöpft. Ob das eine oder andere Gesetz jetzt, später, vielleicht nie erledigt wird, fällt weniger ins Gewicht. Inzwischen richten sich die Blicke schon auf den Zolltarif, der im nächsten Winter „die große Anziehung" bilden wird. Man rüstet schon für diesen Kampf auf allen Seiten.

## Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Der Reichstag erledigte heute das Unfallversicherungs-Gesetz für Land- und Forstwirthschaft bis § 9a einschließlich mit wenigen Aenderungen. Montag findet die Fortsetzung der Berathung statt.

Auf die in unserer Sonntag-Nr. mitgetheilte Erklärung des Präsidenten Grafen Ballestrem vor Eintritt in die Tagesordnung erwiderte Abg. Singer (Soc.), er bedaure, daß das aus sachlichen Motiven hervorgegangene Auftreten seiner Partei den Präsidenten veranlaßt habe, die Rücksichten, die sonst auf alle Parteien des Hauses in Bezug auf die Geschäftslage genommen werden, fallen zu lassen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Mai.

### Der Ertrag der neuen Steuern.

Berlin, 14. Mai. Die Regierung veranschlagt die zu erwartenden Mehreinnahmen bei der Abänderung der Reichsstempelgesetze auf 45 Millionen. Darunter befindet sich die Börsensteuer mit 17,6 Millionen, Lotteriestempel mit 21,9 Millionen, Schiffsconnossemente mit 2, verschiedene andere mit 3,4 Millionen. Der Ertrag der Zollerhöhung auf Bier, Branntwein und Schaumwein wird auf 4,65 Millionen geschätzt, darunter für Bier 1,4, für Branntwein 1,8 und für Schaumwein auf 1 Millionen Mark. Im ganzen rechnet man also auf rund 50 Millionen Mark Mehreinnahmen.

### Zur Schulreform.

Berlin, 12. Mai. In der Hauptversammlung des Vereins für Schulreform theilte der Vorsitzende mit, was ihm aus zuverlässiger Quelle über die Pläne des Cultusministeriums in der Schulreformfrage zur Kenntniß gekommen sei. Der Unterricht in der lateinischen Sprache solle nach wie vor im Gymnasium sowohl wie im Realgymnasium mit der Sexta beginnen und in beiden Anstalten wesentlich verstärkt werden. Das Griechische solle im Lehrplan des Gymnasiums bis Obersecunda hinausgeschoben, von da aber mit acht wöchentlichen Stunden betrieben werden. Das Englische solle in der Obersecunda im Realgymnasium beginnen. Ueberhaupt sollen beide Schulen einander so genähert werden, daß sie als Einheitsschule mit Gabelung von Obersecunda an erscheinen. Dies geschehe mit Rücksicht auf die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Medizin. Die Zulassung dieser Schulgattung als Vorbereitungsanstalt zum Studium der Rechtswissenschaft werde erwogen. Die Ober-Realschulen sollen im wesentlichen unverändert bleiben, also wohl auch im Punkte der Berechtigungen, und von Reformschulen sei bei den Plänen des Ministeriums nicht viel die Rede gewesen. Man wolle sie auch fernerhin als „Experiment" behandelt wissen; man werde sie also weiter bestehen lassen und wolle auch den Stadtgemeinden, die darum bitten, nach wie vor die Erlaubniß zu ihrer Einrichtung geben, im übrigen aber weder fördernd noch hindernd eingreifen. Dieser Reformentwurf solle demnächst einer Conferenz von Sachverständigen zur Berathung vorgelegt werden.

### Keine Erhöhung des Staatszuschusses!

Die Commission des Abgeordnetenhauses hat bekanntlich den Beitrag des Staates von 2/3 auf 3/4 der Kosten der Zwangserziehung zu erhöhen beschlossen. Gegen diesen Beschluß kämpfen die „Berl. Pol. Nachr." in einem offenbar officiösen Artikel sehr energisch an. Natürlich sind die Bedenken der Staatsregierung keineswegs fiscalischer, sondern grundsätzlicher Natur. Die nothwendige Voraussetzung voller und freier communaler Selbstverwaltung — so heißt es — ist die, daß die Kosten der betreffenden Verwaltung von dem verwaltenden Communalverbande wenigstens insoweit getragen werden, als nöthig ist, um das Gefühl der Verantwortlichkeit für die Höhe der Ausgaben lebendig zu erhalten. Das Maß des provinziellen Antheils an den Kosten durch Erhöhung des Staatsbeitrages noch weiter herabsetzen, hieße daher nichts anderes, als die Voraussetzungen beseitigen, unter denen allein die Zwangserziehung den Provinzen zur freien Selbstverwaltung übertragen werden kann.

Das scheint uns denn doch eine etwas zu feine und spitzfindige Beweisführung. Bis 2/3 Zuschuß kann der Staat gehen, bis 3/4 nicht! Weshalb gerade bei 2/3 die Grenze? Zugestanden wird ohne weiteres, daß der Betrag für den Staat kaum ins Gewicht fällt. Daß die Regierung, wie der officiöse Artikel leise androht, darüber das Gesetz sollte scheitern lassen, glauben wir einstweilen noch nicht. Zu trösten sucht der Artikel damit, daß er „anerkennt: die leistungsschwächeren Provinzen seien bei Bemessung der Staatsdotation

---

## Rosen-Rosel.

Ein Roman aus der Reichshauptstadt von Heinrich Lee.

4) [Nachdruck verboten.]

Erst nach einer Weile merkte Rosel, wo sie war. So sinnlos war sie gelaufen. In eine ganz fremde Gegend war sie gerathen und mußte sich nun zurechttasten, um wieder nach Hause zu kommen.

War es ein wüster Traum?

Nein! Am hellen Tage war's. Vor allen Leuten, vor der ganzen Blumenbörse war ihr in's Gesicht geschlagen worden. Nicht gestern Abend — jetzt erst war sie beschimpft. Und wie beschimpft!

Sie hatte sich heute Morgen vorgenommen, nicht mehr an den Kuß und den schamlosen Menschen zu denken. Aber jetzt? Und sie hatte sich nicht weiter vertheidigen können, die Stimme hatte ihr versagt und alle Leute von der Blumenbörse mußten glauben, daß sie wirklich ein solches Geschöpf war, die sich von den Herren küssen ließ und noch dazu für Geld. Vor wem auf der Blumenbörse konnte sie sich denn noch blicken lassen? Auch die belgische Dame mußte sie jetzt für ein solches Geschöpf ansehen. Wenn sie aber nicht mehr nach der Blumenbörse konnte, wo wollte sie, bis es Sommer wurde, ihre Rosen kaufen, was sollte aus ihr dann noch werden, wovon sollte sie leben? Und sie war schuldlos. Die ganze Schuld hatte dieser schamlose Mensch von gestern Abend, aber niemand, niemand zog ihn dafür zur Rechenschaft.

„Heh!" schrie eine Stimme.

Rosel war über den Fahrdamm geschritten, eine Equipage kam auf sie zu und um ein Haar wäre sie überfahren worden

Als Rosel nach Hause kam, war Frau Möbes gerade damit beschäftigt, das gemeinschaftliche Mittagessen zu bereiten. Es gab heute ihr Leibgericht, Kasseler Rippenspeer — aber fein und zart mußte er sein. Wenn ihn Frau Möbes beim Schlächter kaufte, so schnitt sie sich ein kleines Stückchen erst zum Kosten davon ab, und das mußte wie Lachsschinken schmecken. Frau Möbes war geborene Berlinerin. Ihr Mann war ein kleiner Kaufmann gewesen; Kinder hatte sie nicht, sie stand nun ganz allein in der Welt, aber sie war tüchtig geblieben und nahm das Leben immer von seiner realsten Seite.

„Nanu, was ist Ihnen denn, Rosel, sagte Frau Möbes, als Rosel zu ihr in die Küche kam und sich für ihre Blumen laues Wasser geben ließ — Sie sehen ja ganz aufgeregt aus und geweint haben Sie auch!"

„Nichts!" sagte Rosel widerspenstig, aber Frau Möbes ließ nicht nach und endlich erzählte Rosel alles, was ihr widerfahren war.

Frau Möbes schlug die Hände zusammen.

„Und das nehmen Sie sich zu Herzen!" rief sie, „lassen Sie das dumme Pack doch reden. Ordentlich rausgeben hätten Sie's ihnen sollen. Herrjemine! Sie wissen eben mit der Menschheit nicht umzugehen. Das kommt daher, weil Sie eine Außerhalb'sche sind. Die lernens eben nicht. Und wenn Sie auch Einer geküßt hat! Herrjehses, ein Küßchen! Davon geht Ihnen doch nichts entzwei. Sie sind eben zu etepetete. Was wars denn für ein Herr? Ist er hübsch gewesen?"

Das war Frau Möbes' Standpunkt.

Und ob „er" hübsch gewesen war, fragte sie. Daran hatte Rosel noch nicht gedacht. Aber plötzlich wurde sie roth.

„Na, seh'n Sie wohl — einen ganz rothen Kopf kriegen Sie. Was ist denn dabei, wenn so ein Ding wie Sie von einem hübschen Herrn einen Kuß bekommt. Das reißt doch keine Beine aus. Wir sind doch Gott sei Dank hier in Berlin."

Warum hatte Rosel auch Frau Möbes erst zu ihrer Vertrauten gemacht. Die Kreise, aus denen Frau Möbes ihre Lebensanschauungen schöpfte, waren eben andere als sie Rosel gewöhnt war, und kurz und gut, Rosel konnte sich weder auf der Blumenbörse, noch Abends in der Friedrichstraße, wo sie dem bösen Weibe wieder in den Weg laufen mußte, jemals mehr sehen lassen. Das stand für sie unumstößlich fest.

„Wenn Sie eben so sind, erklärte schließlich Frau Möbes — dann ist Ihnen nicht zu helfen, dann müssen Sie sich eben eine andere Gegend suchen, wo Sie verkaufen gehen. Die Blumen von der Börse, wenn Sie nicht mehr hingehen wollen, die will ich Ihnen holen — wenn ich auch schlecht Zeit hab' Dafür können Sie die Stuben reine machen. Dann ist's eins. Sind Sie nu wieder ruhig?"

Es war das eine glänzende Lösung, auf die Frau Möbes gekommen war. Restaurants, feine und vornehme, gab es in Berlin ja genug. Die alte Stammkundschaft freilich in der Friedrichstraße, die konnte sich jetzt nach Rosel umsehen. Für die blieb sie verschwunden und auch auf der Blumenbörse sollte man fortan umsonst nach ihr fragen. Rosen-Rosel trat in einen neuen Wirkungskreis.

### Drittes Kapitel.

Das neue Rösicke'sche Landhaus in der Villencolonie Grunewald war ein Effektstück. Die große Menge, wenn sie an schönen Sonntag-Nachmittagen daran vorbeispazierte, blieb mit offenem Mund und Augen vor diesem Wunder stehen. Architektonische Sachverständige blieben gleichfalls davor stehen, aber sie schüttelten lächelnd den Kopf und fragten nach dem Baumeister. Korinthische Säulen, chinesische Glockenthürme, ein großes altdeutsch gehaltenes Steinrelief, das eine Hirschjagd vorstellte und über dem Thor mitten in der protestantischen Mark die bunt angemalte Riesenfigur eines katholischen Heiligen, das Alles bot ein wunderliches Bild. Der Baumeister hatte sich gegen eine derartige Stilvermengung mit Händen und Füßen gesträubt, aber der Besitzer, Herr Rösicke, hatte es absolut so haben wollen. Er hatte eine Villa haben wollen, wie er sie sich mit seinem aus dem Berliner Schnee gewonnenen Gelde leisten konnte. Sah er an den anderen Villen in der Colonie etwas, was ihm gefiel, so sollte das auch an seiner Villa sein. Paßte das dem Baumeister nicht, so fanden sich andere derartige Leute genug dazu.

Vor dreißig Jahren hatte der Rösicke'sche Fuhrpark in einigen Karren, einem Lattenwagen, einem Ziehhunde und einem alten Schimmel bestanden. Rösickes wohnten damals noch im Keller und auf einem Blechschilde, das an den Stufen davor angebracht war, stand die Aufschrift: „Hier werden Möbel und kleine Fuhren gefahren." Heute war Herr Rösicke Millionär. Die an sich etwas auffallende Freundschaft mit Besenkamps rührte aus den Gründerjahren her. Die Familie Rösicke wohnte damals schon Unter den Linden im Besenkamp'schen Hause, die große Erschütterung, die zu jener Zeit durch die ganze Finanzwelt ging, verschonte auch nicht die alte Firma Besenkamp. Herr Friedrich Besenkamp sah sich damals genöthigt, eine verschwiegene Hypothek aufzunehmen und das führte die beiden Männer zusammen. Eine Beziehung zu einem so feinen Manne hatte für Herrn Rösicke, der sich in den neuen Verhältnissen noch immer — wenigstens dazumal — ein wenig ungewohnt fühlte, etwas Angenehmes, Stärkendes, und dieses Gefühl steigerte sich zu einer hartnäckigen Anhänglichkeit, die er für Herrn Besenkamp faßte und die von diesem natürlich nicht ganz unerwidert bleiben konnte. So war es zwischen den beiden Männern noch heute.

Was Madame Rösicke betraf, so war sie eine runde stattliche Dame, die nie anders als in Seide ging und auf einen vornehmen Ton in ihrem Hause hielt. Um von Mariechen zu sprechen, die aber nur ihr Vater so nannte, während Madame Rösicke sich die englische Form „Mary" angewöhnt hatte, so war sie eben ein reiches, junges Mädchen in der zweiten Generation des Hauses, der man auf Grund der Erziehung, die sie genossen hatte, von den alten Ziehhunden und der Kellerwohnung nichts mehr anmerkte.

Der Sonntag war gekommen, es war ein schöner Frühlingstag und Herr Rösicke stand, die Hände in den Taschen, in seiner Villa oben auf der Freitreppe unter dem gemalten Heiligen und sah in seinen Garten hinab. Die Anlagen waren erst im vorigen Herbst begonnen worden, aus dem leichten Sandboden, der von dem die Arbeiten besorgenden Landschaftsgärtner mit Kuhmist gedüngt worden war, ragten die frisch angepflanzten jungen Birken und Akazien empor und aus dem Rasen schimmerten die ersten Frühlingsboten, Schneeglöckchen und gelbe Crokus.

Herr Rösicke grollte dem Frühling und diese Blumen waren für ihn kein erfreulicher Anblick. Der Frühling war ihm zu früh gekommen. Um wieviel schöner sah die Welt aus, wenn der Schnee auf ihr lag — je höher, je besser. Die Gemälde in seiner Villa stellten deshalb auch lauter Schneelandschaften vor. Herr Rösicke hatte schon ganz weißes Haar, diese Farbe war ihm die sympathischste und selbst das beste und untrüglichste Färbemittel hätte ihn in keine Versuchung geführt. Herr Rösicke wartete. Es war bereits zwei Uhr und auf diese Stunde waren sein Freund Besenkamp und Curt bestellt. Daß aus Mariechen und Curt ein Paar werden mußte, stand für ihn so fest, als zum Beispiel die Thatsache, daß auf jedes Frühjahr, und benahm sich die Natur auch noch so üppig, doch immer wieder der wackere Winter folgen mußte.

(Forts. folgt.)

im Vergleich zu ihrer Leistungsfähigkeit und zu ihrem Ausgabebedürfniß zu schlecht gefahren und die Regierung habe bereits die nöthigen Vorbereitungen in Angriff genommen, um eine Beseitigung dieses Mißstandes herbeizuführen; man werde daher auch mit Bestimmtheit darauf rechnen können, daß die finanziellen Kräfte der ärmeren Landestheile in naher Zeit in ungleich höherem Maße verstärkt sein werden, als ihnen durch die erweiterte Zwangserziehung bei einer der Regierung annehmbaren Vertheilung der Kosten neue Lasten erwachsen würden." In naher Zeit? Das könnte doch etwas länger dauern, als man heute annimmt. Die Aufgabe ist auch nicht so einfach und leicht, daß dieser Trost wirksam sein könnte.

## Die Gutenberg-Vorfeier in Leipzig.

**Leipzig, 12. Mai.** Bei der Vorfeier der 500. Wiederkehr des Geburtstages Gutenbergs hielt Staatssecretär des Innern Graf **Posadowsky** eine Rede, worin er ausführte, die Schriftzeichen Gutenbergs stellten ein mächtiges Heer von Kämpfern dar, die schließlich die Welt eroberten. Die Erfindung Gutenbergs sei eine wahrhaft große befreiende That. Es sei nicht zufällig, daß gerade in Leipzig, wo auf jedem Fußbreit Erde der Hauch geschichtlicher Erinnerung liege, das deutsche Buchgewerbe sich zu solch hoher Blüthe entwickelte. Die Hochschule weise eine glänzende Reihe berühmter Gelehrten auf. Mustergiltige Schulen förderten die ästhetische Erziehung der Jugend. Die Kunst habe hier ihre Heimath: so sei Leipzig eine der hervorragendsten Stätten für Literatur und Kunst geworden. Wenn der Kaiser ihn beauftragte, hier zu erscheinen, um dem Buchgewerbeverein seine Glückwünsche auszusprechen, so wollte er damit bekunden, welche hohe Achtung Kaiser Wilhelm für die Thätigkeit des Buchgewerbevereins empfinde. Als äußeres bleibendes Zeichen habe der Kaiser demselben seine Marmorbüste verehrt, mögen die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter im Bildniß des Kaisers stets das Sinnbild des in seinen Fürsten und Völkern geeinten Reiches erblicken.

Bei den Feierlichkeiten zur Einweihung des Gutenberghauses hielt Universitätsprediger Professor **Rietschel** die Weiherede. Der erste Vorsteher des deutschen Buchgewerbevereins Oscar **v. Hase** die Festrede. Derselbe verkündete am Schlusse zahlreiche Ernennungen von Ehrenmitgliedern. Bei den folgenden Ansprachen hoher Vertreter und Ehrengäste übermittelte Staatssecretär Graf **Posadowsky** die Glückwünsche des Kaisers. Hierauf sprachen Kreishauptmann **v. Ehrenstein** als Vertreter des sächsischen Königs, der Chef des weimarischen Cultusministeriums **R. v. Pawel** als Vertreter des Großherzogs von Sachsen-Weimar, ferner der Vicepräsident des Reichstages **v. Frege**, Bürgermeister Dr. **Dittrich** namens der Stadt Leipzig, Stadtrath **Dodel** namens der Handelskammer, der Rector der Universität Professor **Kirchner**, sowie die Vertreter der Reichsdruckerei und des Kunstgewerbemuseums zu Berlin. Hierauf enthüllte der Vertreter des Gutenberg-Ausschusses, Hans Oldenbourg-München, die das Ehrendenkmal bildenden Denkmäler Gutenbergs, Senefelders und Friedrich Königs. Den Glückwunsch-Ansprachen von Vereinsvertretern folgt ein allgemeiner Gesang. Die Feier schloß mit einem Rundgang durch das Haus und die Ausstellungen, worauf ein Festmahl viele Theilnehmer vereinigte.

## Die Flottenvorlage im amerikanischen Senate.

Im Senat der Vereinigten Staaten bildet jetzt die Flottenvorlage Gegenstand der Berathungen, bei denen mehrfach auch auf Deutschland Bezug genommen wurde. So wies am Sonnabend Spooner eine von Lodge aufgestellte Behauptung zurück, daß Deutschlaad Eingriffe in die Monroe-Doctrin beabsichtige. Spooner fügte hinzu, daß es nie eine Zeit gegeben habe, in welcher die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland freundlicher gewesen wären, als gegenwärtig.

Ueber den weiteren Verlauf der Sonnabend-Sitzung meldet ein Telegramm:

**Washington, 14. Mai.** Im Senate erklärte **Hale** bei der Fortsetzung der Berathung, er glaube nicht, daß irgend eine Nothwendigkeit zur Vermehrung der Flotte dadurch gegeben sei, daß man für die unmittelbar bevorstehende oder die spätere Zukunft Feindseligkeiten mit Deutschland befürchtet. Dieses große Land sei mit den Vereinigten Staaten durch unlösbare Bande in Gestalt von zehn Millionen Menschen deutscher Abkunft verknüpft, welche heute zu den besten Bürgern der Vereinigten Staaten gehören.

## Die Stichwahlen zu den Municipalräthen in Frankreich.

**Paris, 14. Mai.** Bei den gestrigen Stichwahlen zum Municipalrath in Paris wurden 19 Nationalisten und 11 Mitglieder der anderen Parteien, Republikaner der verschiedenen Schattirungen, Socialisten, Revolutionäre u. s. w. gewählt. Der bisherige Präsident des Municipalraths Lucipia unterlag dem Secretär der „Patriotenliga" Dausset.

Anläßlich der Erfolge der Nationalisten bei den Stichwahlen kam es Abends auf den Boulevards zu **Kundgebungen**, besonders vor der Redaction der „Liber Parole", welche die Ergebnisse mittels Transparente bekannt machte. Eine große Volksmenge sammelte sich an, welche Rufe gegen die Regierung und die Juden ausstieß. Ein erheblicher Zwischenfall kam nicht vor. Die Wahl-Betheiligung war sehr groß.

In den **Provinzen** war während der gestrigen Stichwahlen nach den bisher vorliegenden Meldungen alles ruhig. Das Ergebniß hat an dem bisherigen Stande der Parteien wenig geändert. In Algier siegte die Liste der **Antisemiten**, in Rennes haben die Unabhängigen die Mehrheit. Im allgemeinen haben die Republikaner die Oberhand.

## Die Einnahme von Kroonstad.

Ein neuer harter Schlag hat die Boeren getroffen: auch die zweite Hauptstadt des Oranje-Freistaates, die nach der Einnahme von Bloemfontein zum Sitz der Regierung gemacht worden war, ist nunmehr verloren; über ihre Zinnen weht die britische Flagge und immer weiter rückwärts retiriren die Boeren, der Grenze von Transvaal zu, und wenn der Vormarsch der Engländer in demselben Tempo weitergeht, wie in den letzten Tagen, so dürften die Spitzen ihrer Truppen in kurzer Frist den Vaalfluß, der die Grenze bildet, erreicht haben. Ist doch der Weg von Kroonstad bis zur Grenze auf der Strecke nach Johannesburg nur noch 130 Kilometer lang. Wahrscheinlicher dürfte es allerdings sein, daß die Engländer in Kroonstad erst wieder eine längere Pause machen werden, wie vordem in Bloemfontein, um ihre Trains nachzubringen und die Herstellung der vielfach zerstörten Bahn abzuwarten. Auch werden sie, bevor sie sich zum Einmarsch in Transvaal anschicken, erst die Entwicklung der Dinge auf ihrer rechten Flanke, die noch erheblich zurück ist, abwarten wollen, um nicht abermals ihre rückwärtigen Verbindungen der Gefahr einer Unterbrechung auszusetzen, falls das nicht alles nach Wunsch und Berechnung geht.

Die inzwischen eingelaufenen und den Fall Kroonstads verkündenden Meldungen von englischer Seite lauten:

Aus **Geneva Siding** (20 Kilom. südlich von Kroonstad) vom 11. Mai telegraphirt Roberts: Die Truppen, welche heute 20 Meilen marschirt waren, trafen in Geneva Siding ein. Letzteres ist etwa sechs Meilen von Boschrand und vierzehn Meilen von Kroonstad entfernt, wo die Boeren eine verschanzte Stellung inne haben. Die Brigade Gordon ist in Fühlung mit ihnen; die Division Tucker befindet sich in geringer Entfernung südöstlich, die Streitmacht Jan Hamiltons noch weiter westlich. Die Brigade Broadwood holte gestern einen Theil des feindlichen Convois bei Potgieters Lager, südöstlich von Ventersburg, ein, erbeutete mehrere Wagen und machte einige Gefangene. General French befindet sich mit den Brigaden Porter und Dickson, sowie der berittenen Infanterie Huttons in einiger Entfernung nördlich von Geneva Siding. Wir machten in den beiden letzten Tagen nahezu 100 Gefangene.

Aus demselben Orte wurde dem Reuter'schen Bureau vom 11. Mai gemeldet: „Die Truppen marschiren vortrefflich. General French marschirt mit seiner Cavallerie den Truppen voraus. Die Eisenbahn ist fast bis zum Zandfluß fertiggestellt. Unmittelbar im Norden des Flusses ist die Eisenbahn stark beschädigt, aber nicht darüber hinaus, da die Boeren in zu großer Eile abzogen, als daß sie großen Schaden hätten anrichten können. Wie verlautet, ist der Feind um Kroonstad herum eifrig mit Schanzarbeiten beschäftigt."

Die im letzten Satze enthaltene Befürchtung, daß die Boeren Kroonstad hartnäckig vertheidigen würden, hat sich jedoch nicht bestätigt. Sie haben die Stadt vielmehr kampflos geräumt:

**Kroonstad, 12. Mai.** Der Feldcornet übergab dem Feldmarschall Roberts die Stadt. Lord Roberts zog heute Nachmittag hier ein. Die Boeren zogen nach dem Vaalfluß, wo sie sich verschanzen.

**London, 13. Mai.** Lord Roberts meldet von gestern Nachmittag 2 Uhr aus Kroonstad dem Kriegsamt: Ohne Widerstand zu begegnen, zog ich heute Nachmittag 1½ Uhr in Kroonstad ein; der Union Jack wurde unter Hochrufen der wenigen britischen Einwohner gehißt. Präsident **Steijn** flüchtete gestern Abend, nachdem er vergebens versucht hatte, die Burghers zu überreden, den Widerstand fortzusetzen. Die Boeren von Transvaal erklärten, sie wollten nicht länger im Freistaat kämpfen, und zogen nach dem Vaal-Fluß ab, die Freistaatler dagegen beschuldigten die Transvaaler, erst hätten sie sie benutzt und ließen sie jetzt im Stich. Viele Freistaatler haben sich nach ihren Wohnorten begeben. Bevor Steijn Kroonstad verließ, machte er in einer Proclamation bekannt, daß nunmehr **Lindley** der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates sei. Sowohl der Generalcommandant Botha wie Dewet begleiteten die Transvaaler.

Lindley liegt etwa 70 Kilometer östlich von Kroonstad auf dem Wege nach Bethlehem-Harrysmith.

### Die Vorgänge auf dem rechten Flügel.

Ueber die Wirkung des Vormarsches von Roberts' auf die Constellation im Osten des Oranje-Freistaates meldet **Reuters** Bureau aus Maseru vom 13. Mai:

Die Generale **Rundle** und **Brabant** rückten in einer Linie vor; man nimmt an, daß sie zur Zeit am Leeuw-River ein Lager bezogen haben. Der schnelle Vormarsch Lord Roberts' hat auf die Freistaatler, die in der Nachbarschaft von Clocolan und den Korannaberg-Hügeln stehen, Eindruck gemacht; **sie zerstreuen sich nach allen Richtungen**; viele Frauen sind allein auf den Farmen zurückgelassen. Es ist zwar möglich, daß die Engländer noch auf starken Widerstand stoßen, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß der Vormarsch gehemmt wird. Vereinzelte Commandos sind noch bereit, gegen schwache Punkte der britischen Linien vorzustoßen.

Ferner wird dem Reuter'schen Bureau aus Thabanchu vom 12. Mai berichtet: Nachdem man erfahren hatte, daß ein Boerencommando auf dem Crinoline-Hügel, 15 Meilen nördlich von Brabant, lagerte, wurde gestern von einer größeren britischen Truppenabtheilung mit Geschützen eine Recognoscirung unternommen, die Boeren hatten diese Position aber bereits verlassen. Nach Mittheilungen von Eingeborenen haben sich die Boeren nach den Magnalling-Bergen in der Richtung nach Kroonstad zurückgezogen.

### Die Kostenrechnung.

Die voraussichtlichen Ausgaben Englands für den Krieg in Südafrika sind vor etwa sechs Wochen amtlich auf rund 60 000 000 Lstr. geschätzt worden; davon sind 30 000 000 Lstr. durch die 1910 rückzahlbare Kriegsanleihe aufgebracht worden. Für den erforderlichen Restbetrag stehen der englischen Regierung dank dem Umstande, daß auch in früheren Zeiten keine Anleihen, außer in Kriegsfällen, aufgenommen worden sind, so ergiebige Hilfsquellen zur Verfügung, daß die Höhe der Kriegsausgaben in England selbst nicht die geringste Beunruhigung hervorgebracht hat. Ob diese 60 000 000 Lstr. noch zu überschreiten sind, wird von den weiteren Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze abhängen. Es ist erklärlich, daß die öffentliche Meinung sich mit der Frage beschäftigt, in welcher Art Transvaal, falls es erliegt, beim Friedensschluß zu den Kriegskosten herangezogen werden soll. Die englische Regierung hat bei dem Beginn des Krieges und auch später wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß der Krieg in Südafrika nur geführt werde, um die Vorherrschaft des Mutterlandes aufrecht zu erhalten und den großen Zielen der englischen Politik in Afrika freie Bahn zu schaffen. Mit diesen Erklärungen wäre es unvereinbar, die Lasten des Krieges zum überwiegenden Theil auf die Industrie in Transvaal abzuwälzen. An den südafrikanischen Unternehmungen ist das festländische Kapital mit großen Summen betheiligt. Die Kriegskosten ausschließlich durch die Industrie zahlen zu lassen, würde darauf hinauskommen, für das Vordringen und die Befestigung der englischen Macht in Südafrika die Kapitalien von Staatsangehörigen der neutralen Mächte tributär zu machen. Je strenger diese Mächte ihre Neutralität festgehalten haben, um so mehr dürfen sie erwarten, daß ihren in Südafrika mit Geld und Arbeit thätigen Staatsangehörigen nicht die Kosten des Sieges der britischen Vorherrschaft auferlegt werden.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 14. Mai.** Der **Kaiser** richtete an Oberbürgermeister **Kirschner** eine **Cabinetsordre** aus Urville vom 8. d. M., worin es heißt:

„Die begeisterte Aufnahme, welche die Hauptstadt dem Kaiser von Oesterreich, Meinem treuen Bundesgenossen und Freunde, wie den übrigen erlauchten Gästen bereitet hat und die herzliche Antheilnahme der Bürgerschaft an dem bedeutsamen Feste der Großjährigkeit haben Mich mit lebhafter Befriedigung erfüllt. Die Ausschmückung der Feststraßen, der einzelnen Gebäude, die glänzende Illumination, die freudig bewegte Menschenmenge in den Straßen legten beredtes Zeugniß dafür ab, welch inniges Mitgefühl die Ereignisse Meines Hauses in den Herzen der Berliner Bevölkerung wecken. Hierdurch auf das freudigste bewegt, gebe Ich Ihnen und den städtischen Behörden und der Bürgerschaft Berlins gern volle Anerkennung und warmen Dank zu erkennen."

Der **Kronprinz** richtete ein Schreiben an den Magistrat und die Stadtverordneten, worin er denselben für die treuen, in so künstlerischer Form anläßlich seines Geburtstages ausgesprochenen Wünsche aufrichtig dankt, und fährt fort:

„Nicht minder liegt mir am Herzen, bei dieser Gelegenheit der gesammten Bevölkerung Berlins für die freundliche Theilnahme, womit sie die jüngst verflossenen Festtage so besonders glänzend zu gestalten wußte, innigen Dank zu sagen. Daß gerade die Stadt Berlin, welche Zeuge meiner glücklichen Kindheit und Jugend gewesen, den Beginn des für mich neuen wichtigen Lebensabschnittes in so treuer Theilnahme begleitet hat, hat meinem Herzen ganz besonders wohlgethan."

* **[Die Spende des Kaisers von Oesterreich]** für die Armen Berlins im Betrage von 15 000 Mark soll nach Beschluß des Magistrats-Collegiums zur Hälfte an die Armen-Direction sowie zur Hälfte an die Stiftungs-Deputation, und zwar zur sofortigen Vertheilung überwiesen werden.

* **[Die Petitionscommission]** beantragt, die Petitionen der **Ruhestandsbeamten**, welche um Erhöhung ihrer Civilpension nachsuchen, dem Reichskanzler als **Material** zu überweisen. Der Antrag des Referenten, die Petitionen zur Erwägung zu überweisen, wurde abgelehnt. Der Vertreter der Regierung verhielt sich unter Bezugnahme auf die Grundsätze der Verwaltung bestimmt ablehnend mit dem Hinweis, daß für Fälle besonderer Bedürftigkeit Unterstützungsfonds zur Verfügung stehen.

* **[Für Besteuerung des Totalisators.]** Bemerkenswerth ist, daß das Organ des Bundes des Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung", für diese Besteuerung eintritt. Es schreibt:

„Wir erklären unumwunden, daß wir es weder für möglich noch für gerechtfertigt erachten, den Totalisator von der Stempelsteuererhöhung auszuschließen. Man mag über die Nothwendigkeit und den Nutzen des Totalisators denken, wie man will, so wird man doch zugeben müssen, daß er ebenso wie die Lotterie behandelt werden muß."

* **[Unterricht an den ländlichen Volksschulen.]** Auf das Gesuch des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins, es möge der Unterricht an den ländlichen Volksschulen im Sommer in der Regel in den Vormittagsstunden erledigt werden, hat der Regierungspräsident in Königsberg erwidert, daß dem Gesuche in dieser Allgemeinheit nicht Folge gegeben werden kann, vielmehr die Regierung im Schulinteresse sich vorbehalten zu müssen glaubt, von Fall zu Fall Entscheidung zu treffen. Jeder einzelne Fall aber soll einer wohlwollenden Prüfung unterzogen und es sollen dabei auch die vom Centralverein hervorgehobenen wirthschaftlichen Nothstände nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

* **[Zum deutschen Turnlehrertag.]** Cultusminister Dr. Studt hat in einem Runderlaß an die Provinzial-Schulcollegium angeordnet, daß den Theilnehmern an dem deutschen Turnlehrertag, den der deutsche Turnlehrerverein in der Pfingstwoche in Magdeburg abhalten will, der entsprechende Urlaub gewährt werde, soweit es sich um Lehrer an preußischen höheren Lehranstalten handelt. Für Lehrer an Volksschulen ist durch den früheren Minister v. Zedlitz der Donnerstag nach Pfingsten ein für allemal freigegeben worden. Der Tag führt daher in den betheiligten Kreisen den Namen „Zedlitztag". Außerhalb Preußens, mit Ausnahme eines Theiles Süddeutschlands, dauern die Ferien so wie so die ganze Pfingstwoche hindurch. Der Besuch des Turnlehrertages dürfte sonach ein guter werden.

* **[Eine päpstliche Encyclica.]** Wie man der „Pol. Corr." aus Rom meldet, ist der Papst gegenwärtig mit der Abfassung einer Encyclica ausschließlich religiösen Inhaltes, die zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht werden soll, beschäftigt. Diese Encyclica wird gewissermaßen das geistige Testament des Papstes bilden, und man will wissen, daß sie eine Art Zusammenfassung aller in den früheren Encycliken aufgestellten Lehrsätze enthalten werde.

**Potsdam, 14. Mai.** Die **Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg** ist von einem Sohne glücklich entbunden worden.

**Kiel, 12. Mai.** Die **Strafkammer** verurtheilte die Gutsbesitzer Ziese, Kieholm und Milberg-Hammer, Führer des Bundes der Landwirthe, sowie den Redacteur der „Deutschen Tagesztg.", **Strehlke**, zu 300, 150 und 50 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung des früheren Landraths des Flensburger Landkreises, **Raich**, der jetzt Regierungsrath in Berlin ist. Die Führer des Bundes hatten dem Landrath anläßlich der Landtagswahl im Jahre 1898 Parteilichkeit und Unfähigkeit vorgeworfen. Das Reichsgericht hatte das verurtheilende Erkenntniß des Flensburger Landgerichts verworfen und die Sache vor das Landgericht Kiel verwiesen.

**Brandenburg, 12. Mai.** Vom hiesigen Magistrat wurde **Pastor Weingart** aus Osnabrück einstimmig zum zweiten Pastor an St. Pauli gewählt.

**München, 12. Mai.** Die Kammer der Reichsräthe genehmigte einstimmig die von der Kammer der Abgeordneten bereits bewilligte Forderung von sechs Millionen Mark für Beschaffung von Wohnungen für Angestellte der Staatseisenbahnen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Pest, 14. Mai.** Nach einer Meldung aus **Konstantinopel** aus angeblich zuverlässiger Quelle wurde diese Woche am **Sultan ein Vergiftungsversuch gemacht**, dem er nur durch Zufall entgangen ist. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. U. a. wurden verhaftet der Sohn des Polizeiministers und der Sohn eines Professors an der medizinischen Hochschule.

### Italien.

**Rom, 13. Mai.** Der **Papst** empfing heute Pilger aus Posen, Elsaß-Lothringen und andere und ertheilte ihnen seinen Segen.

### Frankreich.

**St. Louis, 11. Mai.** Nachdem hier schon seit einigen Tagen ein **Arbeiterausstand** ausgebrochen war, kam es gestern an verschiedenen Stellen zu **Ruhestörungen**. Berittene Polizei schlug mit Säbeln auf die Ausständigen ein und feuerte auf die Menge. Die Ausständigen erwiderten das Feuer, verletzten einige Schutzleute und mißhandelten einige der Arbeiterunion nicht angehörende Arbeiter.

### Serbien.

**Belgrad, 12. Mai.** Heute begannen die Verhandlungen im **Prozeß gegen den früheren Minister Tauschanowitsch**, der der Entwendung und Fälschung von Actien der Bank „Beogradska Zadruga" angeklagt ist. Der Angeklagte gestand die Verpfändung, leugnete aber die Entwendung von Actien und behauptete, andere hätten die Actien entwendet und seine Einkerkerung benützt, um ihn als den Schuldigen erscheinen zu lassen. Der Vertheidiger schob die Schuld anderen an dem Bankunternehmen betheiligten Personen zu. Die Verkündigung des Urtheils erfolgt morgen.

### Türkei.

**Konstantinopel, 13. Mai.** Der Dampfer **„Tambow"** der russischen Freiwilligen-Flotte passirte mit 920 Auswanderern an Bord auf der Fahrt nach Ostasien den **Bosporus**.

### Griechenland.

**Athen, 13. Mai.** Die Trauung des Großfürsten **Georg Michailowitsch** und der **Prinzessin Maria Griechenland** hat heute Vormittag in Korfu stattgefunden.

## Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 14. Mai.

**Wetteraussichten für Dienstag, 15. Mai,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen. Temperatur kaum verändert.

* **[Ueber das See-Unglück vor Leba]** erhält die „Danz. Ztg." aus Leba vom 12. Mai folgende nähere Schilderung nebst **Nothschrei um einen besseren Hafen**:

So ist es denn, das vorausgesehen war, wieder passirt; vier Kutter sind bei dem ersten kräftigen Wind, der eingetreten ist, dicht vor dem Hafen gekentert; 11 blühende Menschenleben sind dahingerafft, **24 in wenigen Wochen**, die vielleicht alle lebten, **bestände bei Leba ein guter Hafen.** Es spielte sich dasselbe Schauspiel wie vor einigen Monaten ab; es wird schlimmer und schlimmer wiederkehren, wenn nicht ein guter Fischerhafen gebaut wird. Im Angesichte des erschütternden Ereignisses, welches vor allen Einwohnern von Leba am Dienstag Abend und Mittwoch wiederum passirte, um der Thränen wegen, die seefahrende Männer, schmerzbewegte Frauen und Kinder am Strande geweint haben, **bittet die Bürgerschaft von Leba um besseren Ausbau der Fischerhafens**, damit bei ähnlichem Wetter nicht drei rothe Fahnen aufgezogen werden, als Zeichen: „Der Hafen ist nicht passirbar; von hier ist beim Unglücksfall keine Hilfe zu erwarten." Windstille Dienstag Nachmittag; drückende Schwüle, fast wie eine Vorahnung herannahenden Unglücks. Lebaer, Helaer, Wittenberger, Stolpmünder und Rügenwalder Kutter fahren Mittags aus Leba zum Fischfang hinaus; die Netze werden ausgeworfen. Vor Sonnenuntergang erhebt sich Wind, der stärker und stärker wird. Schleunigst werden die zum größten Theile ausgeworfenen Netze zurückgezogen; es wird auf den Lebaer Hafen zugehalten. Die meisten erreichen denn auch in der Dämmerung den Hafen und diesmal größtentheils die Lebaer Fischer, welche sich nicht zu weit entfernt halten. Die weiter nach Osten abfischenden fremden Kutter dagegen werden von der Nacht erreicht; sie kreuzen bis zum frühen Morgen auf hoher See hin und her, um dann gegen Tagesgrauen zum Hafen Zuflucht zu nehmen, dem sie des engen und flachen Fahrwassers wegen über Nacht nicht zu nahen wagen. Stärker und stärker braust der Sturm, höher und höher schlägt die brandende See. Gegen Morgen **passirt dann vor versammelter** Menschenmenge **das Entsetzliche**: drei Kutter kentern dicht vor der Einfahrt und die Insassen werden von den Wellen verschlungen. Ein Kutter strandet hinterher; die Mannschaft wird gerettet. Mehreren Kuttern glückt inzwischen die Einfahrt. Um 8 Uhr Morgens kommen wiederum am fernen Horizont zwei Schaalen in Sicht. Sie nähern sich dicht hinter einander dem Hafen mit Windeseile. Dicht vor dem Hafen kentert der eine, die Mannschaft erscheint noch einen Augenblick auf der Oberfläche des Wassers, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Der hinter ihm fahrende Kutter, sowie das hinaus geeilte Rettungsboot versuchen Hilfe zu bringen, jedoch in der kolossalen Brandung vor dem Hafen ist jede Hilfe vergeblich. Der Kutter geht sofort auf Grund.

* **[Von der Marine.]** Der Aviso **„Grille"** traf am Sonnabend, Abends 7½ Uhr, in Neufahrwasser ein und begab sich sofort in das Dockbassin der kaiserlichen Werft. Heute wurden Kohlen eingenommen und die Maschinen einer Besichtigung unterzogen. Herr Fregattencapitän **Höpner**, der mit dem Schiffe angekommen war, besichtigte alsdann mit den Herren seiner Begleitung die hiesige und die Werft in Neufahrwasser und wird auch noch die Werft in Elbing inspiciren. Am Donnerstag verläßt das Schiff unseren Hafen zur Fortsetzung der Admiralsstabsreise.

* **[Die Indienststellung des neuen Kanonenbootes „Luchs".]** Die Uebergabe der Besatzungsmannschaften für das auf unserer kaiserlichen Werft jetzt zum activen Frontdienst bereit liegende

Kanonenboot „Luchs" an den Transportführer, Oberleutnant zur See Reymann, hat bereits am Ende der vergangenen Woche in Kiel stattgefunden. Der Transport trifft im Laufe des heutigen (14.) Nachmittags hier ein, um sofort an Bord des „Luchs" Unterkunft zu finden. Morgen mit der Flaggenparade stellt alsdann der Commandant des Schiffes, Corvettencapitän **Dähnhardt**, das schmucke Fahrzeug in Dienst, das nach beendeter Ausrüstung von Neufahrwasser aus — wie es auch der „Tiger" that — seine ersten Probefahrten in See abhalten soll. An Stelle des Marine-Oberassistenzarztes Dr. **Dietzel** ist neuerdings der Marine-Stabsarzt Dr. **Podesta** als Schiffsarzt an Bord des Kanonenbootes commandirt, der mit ihm auch die Ausreise nach den Ostküsten Amerikas antreten soll. Speciell soll der „Luchs" zwischen den zahlreichen Inselgruppen der großen und kleinen Antillen den regelmäßigen Kreuzerdienst aufnehmen und auf diesen Häfen anlaufen, die von den großen Schiffen in Folge ihres Tiefganges nicht besucht werden können. Für unsere kaiserliche Werft bleiben alsdann noch die Vorbereitungen für drei weiteren Indienststellungen zu treffen; und zwar die des „Bussard" im Laufe des Juni und jene der beiden Panzerkanonenboote „Mücke" und „Krokodill" in der zweiten Julihälfte.

* **[Torpedobootsbau.]** Die Germania-Werft bei Kiel hat den Zuschlag auf den Bau einer **Torpedobootsdivision**, entgegen anderen Meldungen, noch nicht erhalten. In **Marinekreisen herrschen über die Leistungen der neuesten Schichau'schen Hochseeboote nur Stimmen des Lobes.**

* **[Heimkehr der „Weichsel"-Dampfer.]** Der Dampfer „Vineta" ist von Rügenwalde am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr hier eingetroffen und ging gestern in Danzig vor Anker. Der Dampfer „Richard Damme", welcher bekanntlich nach Stralsund verschlagen worden war, ist gestern Abend in Neufahrwasser angelangt und legte heute Vormittag in der Mottlau vor der Sparkasse an. Die Beschädigungen des letzteren Schiffes sind nur ganz unbedeutender Natur. Der „Richard Damme" hat ca. 100 Faß Heringe an Bord, die auf der Strandungsstelle von der „Vineta" geborgen und an Bord des „Richard Damme" geschafft worden waren. Die weiteren Bergungsarbeiten werden demnächst von der Gesellschaft „Weichsel" wieder aufgenommen werden. Dieselbe hofft den gestrandeten Dampfer „Jeloe" mit der Restladung in den hiesigen Hafen einzubringen. — Herr Director **Weiß** traf am Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, in Danzig mit der Bahn ein.

* **[Bezirks-Verein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.]** In der vorgestern Nachmittag im Sitzungssaale des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft abgehaltenen Jahres-General-Versammlung des Danziger Bezirksvereins obiger Gesellschaft wurde zunächst der Verwaltungsbericht für das Jahr 1899/1900 festgestellt und beschlossen, denselben gedruckt herauszugeben. Die Jahresrechnung pro 1898/99, nach welcher die Einnahme rund 7900 Mk., die Ausgabe 6400 Mk. betrug, wurde dechargirt und der Voranschlag für 1900/1901 in Einnahme und Ausgabe auf 7500 Mk. festgestellt. Zu Rechnungs-Revisoren wählte man die Herren Sieg und Siedler.

* **[Weichselregulirung.]** Zu einer Conferenz in Angelegenheiten der Weichselregulirung treffen am Mittwoch Abend mit dem fiscalischen Dampfer „Gotthilf Hagen" die nachbenannten Herren in Danzig ein: Geh. Ober-Regierungsrath **Wesner**-Berlin, Ministerial-Director **Schultz**-Berlin, Deichhauptmann **Bönchendorff**-Kl. Lesewitz, Präsident der General-Commission v. **Baumbach**-Bromberg, Oberbau-Director **Kummer**-Berlin, Geh. Baurath **Demming**-Berlin, Geh. Oberbaurath v. **Münstermann**-Berlin, Land-Forstmeister **Schultz**-Berlin, Rittergutsbesitzer **Seydel** auf Chelchen, Deichhauptmann Freiherr v. **Wangenheim**-Wake auf Eldenburg, Geh. Baurath **Köller**-Berlin, Wasserbauinspector **Kieseritzky**-Berlin, Geh. Baurath **Germelmann**-Berlin, Landrath **Schilling**-Berlin. Die Herren werden fast sämmtlich im „Danziger Hof" Wohnung nehmen, sich Abends zu einem Mahl vereinigen und am 17. zu einer Conferenz zusammentreten.

* **[Der Verein der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten]** in Ost- und Westpreußen wird in diesem Jahre seine Generalversammlung am dritten Pfingstfeiertage, den 5. Juni, in Danzig abhalten. Die Hauptverhandlungen finden Vormittags in der Aula des städtischen Gymnasiums statt. Denselben folgt ein Festmahl im „Danziger Hof" und hierauf bei günstigem Wetter ein Ausflug.

* **[Erweiterung des Fernsprechbereichs.]** Der Sprechbereich von Gemlitz, Gr. Zünder, Käsemark und **Letzkau** wird vom 15. d. Mts. ab wesentlich erweitert. Von diesem Tage ab können von den öffentlichen Sprechstellen daselbst auch Gespräche mit Danzig, Dirschau, Neufahrwasser, Neustadt (Westpr.), Neuteich (Westpr.), Tiegenhof, Oliva, Zoppot und umliegenden Orten geführt werden.

* **[Sonntags-Verkehr.]** Am gestrigen Sonntage sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken **9965 Fahrkarten** verkauft worden, und zwar in Danzig 5096, Langfuhr 1504, Oliva 928, Zoppot 1281, Neuschottland 213, Brösen 356, Neufahrwasser 587. Der Streckenverkehr betrug zwischen Danzig und Langfuhr 5910, Langfuhr-Oliva 4907, Oliva-Zoppot 3209, Danzig-Neufahrwasser 2241, Langfuhr-Danzig 6335, Oliva-Langfuhr 5473, Zoppot-Oliva 3579, Neufahrwasser-Danzig 2012.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

**1 Gewinn von 500 000 Mk. auf Nr. 158 132.**
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 152 678.
3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 73 644 172 145 217 257.
44 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3474 6718 9159 24 240 24 773 30 203 31 850 35 274 53 950 59 516 60 767 63 631 70 804 71 870 72 738 76 966 78 347 80 821 89 419 106 957 109 509 115 727 117 102 118 026 124 625 133 228 137 264 139 101 144 094 158 634 158 964 162 922 166 965 182 654 186 012 189 873 192 119 196 291 207 745 209 084 211 987 221 007 223 491 223 872.

* **[Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidialraths v. Barnekow]** fand heute Vormittag im Oberpräsidialgebäude eine Conferenz statt, in der über die Vertheilung des Meliorationsfonds von 64 000 Mark zu Beihilfen an genossenschaftliche Unternehmungen und an kleinbäuerlichen Grundbesitz berathen wurde. Der Berathung wohnten u. a. als Ministerialcommissare die Herren Geh. Oberbaurath v. **Münstermann** und Oberregierungsrath **Schilling** aus dem landwirthschaftlichen Ministerium; die Herren Oberregierungsrath **Fornet** und v. **Gizycki** als Vertreter der Herren Regierungs-Präsidenten zu Danzig und Marienwerder, ferner als Decernent des Oberpräsidiums Herr Regierungsrath **Busenitz**, weiter die Herren Landeshauptmann **Hinze**, Herr Dr. **Jesse**, **Plehn**-Krastuden, sowie die Herren Meliorationsbauinspectoren bei. Es wurden in fast allen Punkten in Uebereinstimmung mit den Anträgen der **Provinzial-Verwaltung** folgende Beihilfen bewilligt:

a) Im Regierungsbezirk Danzig: An neun Besitzer des Polders Mittelhaken (Stutthof) und Süderhaken (Grenzdorf B) im Marienburger Deichverbande, sowie der Kreisen der Danziger Niederung und Elbing 4000 Mark; an sieben Besitzer des Polders Hinterstutthof im Marienburger Deichverbande und Kreis Danziger Niederung 1500 Mk., zur Regulirung der Staudeiche des kleinen Stobbendorfer Polders im Marienburger Deichverbande 4000 Mk., dem Ent- und Bewässerungs-Verbande Fellermannshufer im Elbinger Deichverbande, Kreis Marienburg, 1500 Mk., der Drainage-Genossenschaft Baumgart (Kreis Elbing) 2000 Mk., dem Entwässerungsverband der großen Kämpen Zeyersvorderkampe und Niederkampe (Kreis Elbing) 490 Mk., der Meliorations-Genossenschaft Bietowo (Kreis Pr. Stargard) 2000 Mk., dem Entwässerungsverband Gottswalder-Außenfeld im Danziger Deichverbande (Kreis Danziger Niederung) 4500 Mk., der Genossenschaft zur Entwässerung des Praustkruger Sees zu Schönberg (Kreis Danziger Höhe) 2000 Mk., der Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft Königswalde (Kreis Pr. Stargard) 500 Mk., der Meliorations-Genossenschaft des südöstlichen Theiles des Brück'schen Bruches (Kreis Putzig) 3800 Mk.; der Meliorations-Genossenschaft Grabow (Kreis Pr. Stargard) 4000 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft des Bibrowo-Sees (Kreis Berent) 2000 Mk.; der Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft Gladau-Gilnitz (Kreis Berent) 4200 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft Alt-Paleschken (Kreis Berent) 2500 Mk.

b) In dem Regierungsbezirk **Marienwerder**: Der Drainage-Genossenschaft zu Kl. Nakel (Kreis Dt. Krone) 960 Mk.; der Genossenschaft zur Entwässerung des Saniabruches (Kr. Konitz) 500 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft Hohenkirch (Kr. Briesen) 7300 Mk.; der Genossenschaft des Janowko- und Miala-Sees (Kr. Strasburg) 1524 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft Sacollno-Paruschko (Kr. Flatow) 884 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft Ballowken (Kr. Löbau) 1428 Mk.; der Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft Radomno (Kr. Löbau) 4936 Mk. sowie weitere 1500 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft zu Nieszywienne (Kr. Strasburg) 200 Mk.; an 26 Besitzer zu Gr. Weide und Johannisdorf (Kr. Marienwerder) 1300 Mk., an Lehrer Gierod in Treul (Kr. Schwetz) 200 Mk., an Hofbesitzer Frantz in Sauckan (Kr. Schwetz) 600 Mk., an Rittergutsbesitzer Körner in Hofleben und Gutsbesitzer Kulmey in Marienhof, als General-Bevollmächtigter des Gutes Richnau (Kr. Thorn) 7000 Mk.

Für die General-Commission zu **Bromberg**: An über 100 bäuerliche Interessenten der Um- und Zusammenlegungssache von Lippinchi (Kr. Schwetz) 4000 Mk.

* **[Der westpreußische Provinzialverein für Bienenzucht]** hielt am Sonnabend hierselbst eine Vorstandssitzung ab, bei welcher die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg vollzählig vertreten waren. In Erledigung des Auftrages der Marienburger Generalversammlung wurde mit Mehrheit beschlossen, eine Haftpflichtversicherung gegen Schädigungen durch Bienenstiche nur mit einer deutschen Gesellschaft abzuschließen. Die Versammlung entschied sich für die Oberrheinische Versicherungsgesellschaft in Mannheim. Die Zweigvereine werden aufgefordert, spätestens bis zum 15. Juni Mitgliederverzeichnisse und deren Bienenbestände einzureichen. Der Gauverein Marienburg hat die Herren Hauptlehrer **Herrmann**, Seminarlehrer **Ziesemer** und Lehrer **Nahrius** als Vorstandsmitglieder des Provinzialvereins gewählt. Als Anfang der Lehrcurse in Gischkau und Dammfelde wurde der 2. Juli in Aussicht genommen.

* **[Gekentertes Boot.]** Am Sonnabend gerieth in der Weichsel unweit Weichselmünde ein mit vier jungen Leuten besetztes Boot in den Wellenschlag eines Dampfers und kenterte. Drei der jungen Leute retteten sich durch Schwimmen an Land, während der vierte, der des Schwimmens unkundig war, von dem in der Nähe befindlichen Fährmann von dem Tode des Ertrinkens gerettet wurde.

-r. **[Schwurgericht.]** Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht begann heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Dr. **Hartwig**. Die erste Anklagesache richtete sich gegen den Arbeiter Josef **Pusdrowski** aus Gowidlino und lautete auf Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Der Vorfall, der zur Anklage geführt, hat sich am 12. Februar d. J. vor dem Gelbiger'schen Gasthause zu Gowidlino abgespielt. Dort entspann sich zwischen den Arbeitern Radelski und Kiedrowski ein Streit. Der Störenfried hierbei war letzterer, welcher dem Radelski mehrere Ohrfeigen versetzte. Um wieder Frieden zu stiften, schickte der Gastwirth Gelbiger nach dem Arbeiter Wenta, der den angetrunkenen K. nach Hause bringen sollte. Mittlerweile war es elf Uhr geworden. Wenta ging mit Kiedrowski weg. R. folgte ihnen jedoch nach, um sich für die vorher erhaltenen Ohrfeigen zu rächen. Die im Gasthause zurückgebliebenen Arbeiter hörten nun plötzlich Hilferufe. Sie eilten darauf hinaus und nahmen wahr, daß Kiedrowski und Radelski in einer Schlägerei verwickelt waren. Dabei standen auch noch andere. Der Angeklagte, der auch hinzueilte, riß im Vorbeigehen von einem Wagen eine Runge los und versetzte Wenta damit einen derartig schweren Schlag gegen den Kopf, daß dieser lautlos zusammenbrach. An den Folgen dieses Schlages verstarb Wenta am nächsten Tage. Der Angeklagte, der keinen gewaltthätigen Eindruck macht, giebt die That ohne weiteres zu und zeigt auch Reue. Er entschuldigt sich jedoch damit, daß er lediglich dem bedrängten Radelski zu Hilfe eilen wollte und sich in dem unbetheiligten Wenta geirrt habe. Die weitere Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten in so fern ungünstig, als bekundet wurde, daß er die Runge auch noch gegen einen anderen Arbeiter erhob und diesen sicherlich geschlagen hätte, wenn derselbe nicht davon gelaufen wäre. Der Spruch der Geschworenen lautete darauf auf schuldig ohne mildernde Umstände, das Urtheil des Gerichts auf **5 Jahre Gefängniß.**

* **[Schwerer Unfall mit tödtlichem Ausgange.]** Der Kutscher Robert **Krönke**, beschäftigt bei dem Fuhrhalter Herrn M. **Rabowski** — Halbe Allee —, wurde am Sonnabend Nachmittag auf dem Hofe der kgl. Artillerie-Kaserne auf Niedere Seigen, gelegentlich der Abfuhr von Gemüll, derartig von einem Rade seines Wagens an eine Wand gedrückt, daß er einen complicirten Beckenbruch erlitt und ihm der Unterleib buchstäblich aufgerissen wurde. Bewußtlos wurde der Schwerverletzte — auf polizeiliche Requisition — mit dem Sanitätswagen in das Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst der Bedauernswerthe an den Folgen seiner Verletzungen am Sonntag Nachmittag verstarb.

* **[Vermißt.]** Bei einer Bootfahrt auf der Weichsel in der Nähe des Troyl fiel am 29. April d. Js. der 11jährige Sohn Johann des Pächters Herrn Martin Groth aus Troyl über Bord und ertrank vor den Augen seines kleinen Freundes, der sich auch auf dem Boote befand. Die Leiche des Knaben ist bisher noch nicht gefunden worden, so daß anzunehmen ist, daß dieselbe unter die dort lagernden Hölzer gerathen ist. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die Leiche des Ertrunkenen zu ermitteln.

* **[Ablassung der Radaune.] Die diesjährige Schützzeit der neuen Radaune und ihrer Kanäle wird vom 9. bis 23 Juni geschehen.**

-r. **[Strafkammer.]** Der Baugewerksmeister Eduard Körner von hier war angeklagt, im August vorigen Jahres bei dem Neubau des St. Marien-Krankenhauses die allgemein geltenden Regeln der Baukunst dergestalt außer Acht gelassen zu haben, daß dadurch eine Gefahr für Personen entstand. Es wurde Herrn Körner zur Last gelegt: 1) die vorgeschriebene Abdeckung der einzelnen Etagen unterlassen, 2) keine vorschriftsmäßigen Brüstungen an dem Baugerüst angebracht und 3) an einer Verbindungsbrücke kein Geländer hergestellt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab den Thatbestand, wie er der Anklage zu Grunde lag. Da jedoch von Sachverständigen ausgeführt wurde, daß eine Abdeckung der einzelnen Etagen nur dann erforderlich sei, wenn von Innen gemauert wird, was hier nicht der Fall war, da ferner nicht erwiesen werden konnte, daß der Angeklagte Kenntniß von der geländerfreien Brücke gehabt hat, trat nur wegen nicht vorschriftsmäßiger Herstellung einer Brüstung am Baugerüst eine Verurtheilung ein, und zwar zu 80 Mk. Geldstrafe.

Der Geflügelhändler Heinrich Joh. Falk wurde des Diebstahls an einer Kassette mit ca. 100 Mark Inhalt aus einem unverschlossenen Geldschrank beschuldigt. Er hatte sich in die Wohnung des Kaufmanns Peters auf Kneipab geschlichen und den Diebstahl dort ausgeführt. F., der geständig war, erhielt 9 Monate Gefängniß.

Ebenfalls des Diebstahls war der frühere Registrator Franz Albrecht beschuldigt. Nach eigenem Geständniß hat er dem Bureauvorsteher Weiß von der Kleinbahngesellschaft nach Erbrechen einer Kassette 10 Mk. gestohlen. Das Urtheil lautete auf 8 Monate Gefängniß.

## Aus den Provinzen.

* **[Zum Konitzer Mord]** wird der „Danz. Ztg." heute gemeldet:

Auf Grund eines stark verbreiteten Gerüchtes hat der Vater des ermordeten Ernst **Winter** folgendes Telegramm zur Absendung gebracht:

„Herrn Justizminister, Excellenz, Berlin. Mir bekannt geworden, daß Ueberreste meines ermordeten Sohnes **heimlich beerdigt** werden sollen. Protestire als Vater dagegen. Bitte Euer Excellenz, mich in meinen Vaterrechten zu schützen und anzuordnen, daß nach Freigabe durch Staatsanwalt ich meinem ermordeten Sohne christliches Begräbniß selbst besorge. Winter."

-e. **Zoppot**, 14. Mai. Am Sonnabend in später Abendstunde, um 9 Uhr, erscholl plötzlich unsere **Feuerglocke** und rief die freiwillige Feuerwehr nach der Pommerschen Straße, wo das Janzen'sche Haus in Flammen stand. Die Wehr war schnell zur Stelle, und ihrem kräftigen Eingreifen gelang es, das Feuer bald zu dämpfen, so daß nur die Dachspitze abgebrannt und das Haus selbst stehen geblieben ist. Nach dem Tode des alten Herrn J. war das Haus unbewohnt und war jetzt im Innern fast gänzlich erneuert.

**Graudenz**, 12. Mai. Die zur Besprechung des westpreußischen Eisenbahn-Nothstandes einberufene öffentliche Versammlung war von mehr als 300 Vertretern aller Berufszweige aus der ganzen Provinz besucht. Die Versammlung gab in einer **Resolution** einstimmig ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß die mangelhaften **Bahn-Verbindungen** der mittleren Theile Westpreußens, insbesondere der völlig unzureichende Nebenbahnbetrieb **Marienburg-Thorn** und **Laskowitz-Jablonowo**, sowie das Fehlen der Bahnverbindungen mehrerer aufstrebender Städte der Provinz im grellen Widerspruch zum wirklich vorliegenden Verkehrs-Bedürfniß stehen und die weitere wirthschaftliche Entwicklung Westpreußens aufs schwerste schädigen. Die Versammlung spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß die Staatsregierung ihr wiederholt betontes lebhaftes Interesse für die weitere wirthschaftliche Entwicklung der Provinz dadurch bethätigt, daß sie die für die Verbesserung der Bahnverbindung erforderlichen Mittel in den nächsten Etat einstellt.

**Tiegenhof**, 12. Mai. Heute Nacht gegen 1 Uhr wüthete hierselbst ein **großes Feuer**. Es brannte in der **Dampfmühle** des Herrn Hermann Claassen. Als die Feuerwehr nach kürzester Frist zur Stelle war, brannte die Mühle bereits lichterloh und es war an ein Erhalten derselben nicht mehr zu denken. Die Feuerwehr konnte sich nur auf das Erhalten der Nachbargebäude beschränken, was ihr auch nach anstrengender Thätigkeit gelang. Ganz besonders hervorgethan haben sich einige Mitglieder der Feuerwehr, die durch ihre unermüdliche Arbeit das gegenüberliegende Gries'sche Gasthaus, welches in großer Gefahr sich befand, vor dem Niederbrennen schützten. Die Mahlmühle und der daran liegende große Speicher sind vollständig niedergebrannt. Gegen 6 Uhr früh konnte die Feuerwehr erst wieder abrücken. **Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.**

**Kamin**, 12. Mai. Ein **furchtbares Feuer** wüthete gestern in Gr. Zirkwitz. Dasselbe brach bei dem Besitzer Wegner aus und äscherte **acht Wohnhäuser** und **acht Wirthschaftsgebäude** ein. Die Abgebrannten, unter ihnen drei Besitzer, erleiden einen beträchtlichen Schaden, weil sie nur mit den Gebäuden versichert sind. Außer zwei Kälbern und einigen Schweinen wurden etwa 300 Scheffel Getreide ein Raub der Flammen.

**Thorn**, 12. Mai. Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz **explodirte** beim Sortiren von Sprengstücken ein solches Stück. **Fünf Artilleristen wurden verletzt**, zwei schwer.

**Allenstein**, 12. Mai. In letzter Zeit waren während der Andacht in der **katholischen Kirche** wiederholt **Taschendiebstähle** ausgeführt worden, ohne daß es gelang, die Thäter zu ermitteln. Gestern Morgen wurde der achtjährige Eduard **Laskowski**, der Sohn eines Zimmergesellen, auf frischer That erfaßt, als er einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche zog.

**Schneidemühl**, 12. Mai. Eine **Abenteurerin schlimmster Sorte** stand gestern vor der hiesigen Strafkammer. Es war dies die Schneiderin Auguste **Gröning**. Dieselbe, mehrfach mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestraft, hat seit dem August 1898 eine ganze Reihe Hochstapeleien verübt, indem sie sich zuerst in Posen als reiche Erbin unter adeligem Namen ausgab, dasselbe Manöver dann in Gr. Drensen verübte und da Leute betrog; später tauchte sie in Bromberg, Stettin, Gnesen, Thorn, Mocker und zuletzt in der Marienwerderer Gegend auf. Die Angeklagte wurde zu **12 Jahren Zuchthaus**, 1800 Mk. Geldstrafe bezw. noch 240 Tage Zuchthaus und 74 Tagen Haft verurtheilt.

## Vermischtes.

**Berlin**, 14. Mai. Als gestern Abend ein Droschkenkutscher am Bahnhof Friedrichstraße seine Droschke nachsah, entdeckte er darin eine Brieftasche. Nach Oeffnung derselben fand er in ihr einen **Check über 50 000 Mk.** auf die Nationalbank, während in einem anderen Fache **21 000 Mk.** in Tausend- und Hundert-Markscheinen lagen. Der Kutscher, welcher soeben einen mit Gepäck beladenen Herrn nach dem Centralhotel und von dort nach dem Kaisercafé in der Friedrichstraße gefahren hatte, eilte sofort mit seinem Gefährt wieder dorthin, um dem muthmaßlichen Verlierer, dem Rittergutsbesitzer Grafen Dohna, sein Eigenthum zurückzuerstatten. Der Graf, welcher seinen Verlust noch nicht einmal entdeckt hatte, war von der Ehrlichkeit des ostpreußischen Landsmannes so überrascht, daß er ihm den ansehnlichen Betrag von 8000 Mark als Finderlohn überreichte.

**Newyork**, 12. Mai. Auf der Baltimore and Ohio-Eisenbahn **stießen** heute in einem Tunnel bei Philadelphia **zwei Güterzüge zusammen; sieben Personen** kamen bei dem Zusammenstoß **ums Leben.**

## Standesamt vom 14. Mai.

**Geburten:** Maurerpolier Josef Ukleja, T. — Arbeiter Franz Gendacki, T. — Schmiedeschirrmeister Rudolph Nordwig, S. — Schuhmachergeselle August Zbunczik, S. — Werftarbeiter Heinrich Timm, S. — Kaufmann Max Hirschberg, T. — Schmiedegeselle Emil Lipowski, S. — Schuhmacher Albert Liebnitz, T. — Kassirer Paul Zehrfeld, T. — Schuhmachermeister Karl Kalwa, S. — Arbeiter Ferdinand Klatt, T. — Arbeiter Hermann Wohlert, T. — Fleischermeister Wilhelm Rehfuß, S. — Arbeiter Johann Gustav Schmidt, T. — Bäckermeister Richard Schulz, S. — Zimmergeselle Ernst Krause, S. — Schlossergeselle Hermann Julius Glatz, S. — Klempnergeselle Albert Steczniewski, T. — Schmiedegeselle Hermann Heinrichs, T. — Schlossergeselle Paul Jollert, T. — Arbeiter Wilhelm Schulz, S. — Arbeiter Leopold Schulz, S. — Monteur Ernst Molkentin, T. — Arbeiter August Richert, T. — Unehel.: 5 S., 1 T.

**Aufgebote:** Schmied August Robert Langner hier und Ottilie Auguste Bielefeld zu Zigankenberg. — Schmiedegeselle Eduard Reinhold Müller und Luise Welz, beide hier. — Tischlerges. Wilhelm Froehlian und Wilhelmine Auguste Misch, beide hier. — Königlicher Schutzmann Rudolf Drews zu Berlin und Johanna Hedwig Eisbrecher hier. — Garnison-Auditeur Georg Wilhelm Sohl hier und Elly Grodhaus zu Darmstadt. — Kellner Saul Max Emil Kunze und Johanne Auguste Louise Banselow, beide in Berlin. — Obergärtner Heinrich Friedrich Brandt hier und Ottilie Emma Martha Piske zu Unheim. — Fleischermeister Carl Jäkel hier und Anna Deutschmann zu Gr. Bellschwitz. — Uhrmacher Otto Friedrich Thomas zu Thorn und Bertha Antonie Ehrlichmann zu Heubude. — Holzarbeiter Wilhelm Theodor Nitsch zu Westlich-Neufähr und Auguste Wilhelmine Busch hier. — Schiffsabrechnergehilfe Roman Leopold Dietrich und Emma Franz, beide hier. — Bäckermeister Emanuel Carl Heinrich Kampe zu Löblau und Martha Louise Wobetzki hier. — Arb. Carl Franz Ortscheid und Mathilde Albertine Besowski, beide hier.

**Heirathen:** Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I Robert Boenkendorf und Anna Lorenz. — Kaufmann Wilhelm Englinski und Hedwig Butzlaff. — Vorarbeiter August Saenger und Rosine Grühn, geb. Schneider. — Schuhmachergeselle Julius Kalitzke und Marie Sperling. Sämmtlich hier.

Unter Heirathen am 12. Mai 1900 irrthümlich aufgenommen: Schneidermeister Johann Hallmann und Bertha March.

**Todesfälle:** S. des Schlossergesellen Adolf Sprengel, 3 M. — S. des Ingenieurs Georg Schulze, todtgeb. — Frau Emilie Bertha Kreft, geb. Rehberg, 54 J. 4 M. — S. des Hauszimmergesellen Alwin Düring, 9 M. — S. des Arbeiters Johann Slowe, todtgeb. — Wittwe Julianne Schabrau, geb. Garbusch, 87 J. — Pflegling Ferdinand Pfeiffer, 82 J. — Tischlermeister Johann Friedrich Albert Schmidt, 67 J. — S. des Fleischermeisters Franz Scheibke, 4 M. — T. des Schlossergesellen Rudolf Dopcke, 6 W. — T. des Arbeiters Friedrich Haase, 1 J. 2 M. — T. des Grenzaufsehers Franz Teubler, 5 M. — Wittwe Henriette Meinert, geb. Riß, 72 J. 7 M. — T. des Kassirers Paul Zehrfeld, 1 Tag. — Wittwe Emilie Eleonore Widdermann, geb. Kramp, 71 J. 6 M. — Schuhmacher Ferdinand Johann Lietzow, 51 J. 6 M. — S. d. Bäckermeisters Johannes Brauer, 17 Tage. — S. d. Arbeiters Hermann Burand, 6 M. — S. d. Schlossergesellen August Carl Winkelmann, 1 J. — S. d. Schneidergesellen Joseph Alex, 1 J. — Frau Marie Emilie Löschmann, geb. de Veer, 67 J. 9 M. — Wittwe Dorothea Hallmann, geb. Lentz, 70 J. — Rentier Rudolph Wilhelm Benjamin Langner, 73 J. — S. d. Arbeiters Emil Gebert, 1 J. — T. d. Arbeiters Josef Schulz, 10 M. — Unehel.: 2 S., 1 T.

## Danziger Börse vom 14. Mai.

**Weizen** in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt bezogen 756 Gr. 138 M, hellbunt 734 Gr. 142 M, hochbunt leicht bezogen 788 Gr. 146 M, hochbunt 750 Gr. 147 M, 756 u. 780 Gr. 148 M, 762 Gr. 149 M, weiß leicht bezogen 761 Gr. 146 M, weiß 750 Gr. 147½ M, fein weiß 766 und 772 Gr. 150 M per Tonne.

**Roggen** matter. Bezahlt ist inländischer 714, 720 und 734 Gr. 138 M, 756 Gr. 139 M, russischer zum Transit 694 Gr. 103½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** russische zum Transit Futter- 105 M per Tonne gehandelt. — **Hafer** inländischer 127 M Tonne bezahlt. — **Dottor** russ. zum Transit 140 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 120 und 140 M per Tonne bezahl. — **Weizenkleie** grobe 4,35 M, mittel 4,25 M, feine 4,10 per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,37½ M per 50 Kgr. bezahlt

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 12. Mai. Wind: SW.

**Gesegelt:** August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Gambetta (SD.), Kahrs, Königsberg, leer. — Stettin (SD.), Taylor, Leith und Dundee, Zucker. — Jules-Théodore (SD.), le Doré, Sharpneß, Holz. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Melasse.

13. Mai.

**Angekommen:** Orient (SD.), Harcus, Leith und Grangemouth, Kohlen und Güter. — Mlawka (SD.), Kutscher, Middlesbro, Salz. — Annie (SD.), Gahde, Blyth, Kohlen. — Activ, Christensen, Hammeren, Steine. — Helene (SD.), Thede, Lörje, Kalksteine.

**Gesegelt:** Castro (SD.), Smith, Hull via Kopenhagen, Güter und Holz.

14. Mai. Wind: NO.

**Angekommen:** Carlos (SD.), Witt, Rotterdam, Güter. — Lina (SD.) Kähler, Stettin, Güter. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter.

**Ankommend:** 1 Segler.

Verantwortlicher Redacteur i. V. Dr. Herrmann in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bischofswerder Band V, Blatt 166 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters Emil Kaup und dessen Ehefrau Anna geb. Brach eingetragene, zu Bischofswerder, Graudenzer Straße und Wollgasse belegene Grundstück

**am 7. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 versteigert werden. (7914

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Mai 1900 im Grundbuche eingetragen.

Das Grundstück ist mit 7,05 M Reinertrag und einer Fläche von 0,1860 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Dt. Eylau, den 10. Mai 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Maria" auf der Reise von Danzig nach Newcastle erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

**14. Mai 1900, Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 12. Mai 1900. (7905

**Königliches Amtsgericht X.**

## Bekanntmachung.

Die neu gebildete Stelle eines

**Polizei-Sergeanten**

bei der hiesigen Polizei-Verwaltung, mit welcher — neben freier Dienstkleidung, Dienstwohnung und Feuerung — ein jährliches Anfangsgehalt von 780 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis auf 1080 Mark verbunden ist, soll zum **1. Oktober d. Js.** besetzt werden.

Geeignete Bewerber, welche im Besitz des Civilversorgungsscheines, körperlich rüstig und vollkommen gesund, auch nicht älter als 35 Jahre sind und die erforderliche Schulbildung besitzen, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und sonstigen Ausweise, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes **bis zum 21. Juni d. Js.** bei uns zu melden.

Die endgültige Anstellung erfolgt eintretendenfalls nach Ablauf einer sechsmonatlichen Probezeit.

Janow, den 25. April 1900. (7358

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 6 eingetragenen Tiegenhöfer Creditbank **Hermann Stobbe** folgendes eingetragen worden:

In der ordentlichen Generalversammlung vom 29. Dezember 1899 ist an Stelle des Gesellschafts-Vertrages vom 18. August 1864 (geändert durch die in den Generalversammlungen vom 28. Februar 1885 und 11. Februar 1895 beschlossenen Aenderungen) ein vom 1. Januar 1900 geltender Gesellschaftsvertrag angenommen. In demselben sind die §§ 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 29, 30, 33, 34 des früheren Gesellschaftsvertrages in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Mai 1897 geändert. Es ist insbesondere bestimmt in

§ 1: Die Firma „Tiegenhöfer Creditbank Hermann Stobbe" erhält den Zusatz „Kommanditgesellschaft auf Aktien".

§ 2: Der Kaufmann **Eugen Stobbe** zu Tiegenhof ist persönlich haftender Gesellschafter und führt die Geschäfte der Gesellschaft.

§ 4: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

§ 13: Von dem jährlichen Reingewinn ist mindestens der zwanzigste Theil solange in den Reservefonds einzustellen, als derselbe die Hälfte des Grundkapitals nicht überschreitet. Alsdann erhalten die Gesellschafter nach Verhältniß ihrer Einlagen eine Dividende von 4%. Von dem Reste bezieht der persönlich haftende Gesellschafter den fünften Theil, und der nunmehr übrig bleibende Rest gelangt an alle Gesellschafter nach Verhältniß ihrer Einlagen zur Ausschüttung. Gewinnantheile, welche nicht binnen 4 Jahren nach dem Tage, an welchem sie zahlbar wurden, erhoben sind, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft.

§ 17: Jedem persönlich haftenden Gesellschafter steht der Austritt aus der Gesellschaft mit einer einjährigen Kündigung offen. In solchem Falle oder wenn ein persönlich haftender Gesellschafter stirbt, geht die Geschäftsführung auf den noch übrig bleibenden persönlich haftenden Gesellschafter allein über und die Gesellschaft wird fortgesetzt. Im Falle des Ablebens des einzigen persönlich haftenden Gesellschafters wird zunächst die Gesellschaft mit dessen Erben fortgesetzt, gleichzeitig aber sofort eine Generalversammlung berufen und von dieser mit den Erben über das Verbleiben aller oder einzelner Erben in der Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter oder ihr Ausscheiden aus derselben ein Abkommen zu treffen versucht. Sollten nach diesem Abkommen sämmtliche Erben ausscheiden oder sollte keine Einigung zu Stande kommen, so ist die Generalversammlung berechtigt, einen beliebigen neuen persönlich haftenden Gesellschafter zu bestellen und mit diesem die Gesellschaft fortzusetzen oder deren Auflösung zu beschließen.

Tiegenhof, den 11. Mai 1900. (7915

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B. Nr. 14 ist heute bei der Firma „Nietenfabrik Danzig" Actiengesellschaft Folgendes eingetragen worden:

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 26. April 1900 soll das Grundkapital der Gesellschaft in Abänderung des Beschlusses vom 18. Dezember 1899 nicht um 1 200 000 Mark sondern nur um 700 000 Mark, also nicht auf 1 500 000 Mark sondern nur auf 1 000 000 Mark erhöht werden.

Dem **Hermann Riesenstahl** in Danzig ist Prokura ertheilt. Derselbe ist ermächtigt, mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem zweiten Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 18. Dezember 1899 ist der § 17 des Gesellschaftsvertrages dahin geändert:

Alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen zwei Unterschriften tragen, welche gleichmäßig von Vorstandsmitgliedern und von Prokuristen geleistet werden können. Dieselbe Form ist für alle von der Gesellschaft ausgehenden, durch den Vorstand zu erlassenden Bekanntmachungen der Gesellschaft erforderlich.

Danzig, den 8. Mai 1900. (7906

**Königliches Amtsgericht 10.**



## 17. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

46 110 800 88 462 [3000] 529 82 628 29 [500] 86 49 766 69 816 [1000] 59 955 [1000] 1015 89 275 93 339 405 42 567 88 635 77 860 980 2035 98 129 72 348 407 516 [3000] 873 3091 246 570 90 709 68 980 4295 328 44 775 813 48 5095 463 65 604 86 6186 304 27 [300] 414 18 27 534 925 60 7290 94 [500] 329 49 497 539 669 991 8139 239 337 67 464 674 86 [500] 778 897 9250 61 340 489 612 [300] 98 712 16 18 46 74 857

10187 [500] 292 441 596 757 982 11024 46 216 623 866 904 71 78 12117 83 [500] 298 335 91 530 776 919 90 13361 579 734 [1000] 863 70 [300] 970 14219 496 501 [300] 637 843 80 [300] 15038 148 201 14 343 60 523 [500] 938 16090 122 323 72 [3000] 17090 111 94 222 94 411 21 74 533 704 42 984 18209 398 422 92 654 [300] 951 19082 264 577 85 828

20105 15 66 293 476 21182 245 87 400 10 47 558 617 23 31 852 90 22061 100 314 96 546 87 638 867 958 [300] 87 23041 177 213 312 514 631 705 921 69 24180 [1000] 277 461 [300] 98 544 966 25050 53 69 492 517 75 656 971 26075 125 55 57 224 544 94 536 51 95 [300] 988 27081 100 48 264 422 726 67 964 28035 156 86 249 65 303 [500] 43 90 501 663 830 43 [300] 927 89 84 29392 457 530 618 44 801 914

30104 38 [500] 428 [300] 776 91 973 31336 782 805 99 [3000] 32075 117 232 79 99 371 444 603 [300] 885 33042 194 215 62 454 700 49 96 866 86 980 34095 [300] 197 324 478 617 64 703 801 31 905 92 35043 57 [500] 157 422 519 65 [300] 602 [500] 877 91 36079 84 263 75 387 37126 54 78 300 41 [1000] 457 657 64 779 941 38210 63 [1000] 335 89 534 735 877 39046 205 [300] 22 358 [1000] 507 614 832

40000 5 122 250 92 321 410 52 541 78 890 41043 51 488 621 75 [300] 786 [1000] 42040 41 [3000] 60 83 219 89 347 409 632 38 725 833 959 43055 [1000] 112 43 83 224 837 994 44023 204 490 589 [1000] 604 709 92 862 88 934 93 45092 180 225 92 484 68 527 [3000] 30 718 19 54 913 [300] 29 [3000] 46081 277 414 60 583 [300] 630 41 55 877 80 938 43 [3000] 92 47229 543 680 758 97 895 48018 47 92 129 205 [5000] 458 73 527 60 661 985 49079 [1000] 512 774 90 819 [1000] 82

50047 210 329 74 454 79 652 784 874 987 51091 110 52 274 324 654 750 868 969 52234 390 [300] 623 902 53007 8 164 [1000] 89 [500] 215 327 490 650 714 20 888 920 65 54288 301 [3000] 39 587 769 810 55016 66 343 [500] 71 85 476 628 68 777 813 965 56581 617 [300] 26 32 70 919 57219 83 417 96 [300] 621 24 735 814 82 928 58059 135 263 472 523 59293 347 435 [3000] 44 51 739 80 803 56 74

60052 86 286 339 84 487 519 47 739 42 998 61020 88 235 460 663 95 733 81 808 12 61 [1000] 953 62039 [500] 413 510 79 600 [500] 803 21 927 79 63121 342 450 80 601 771 814 73 963 64022 98 151 [3000] 67 94 206 480 512 668 776 [500] 810 30 63 97 901 65130 52 [1000] 511 675 821 78 [1000] 66160 [500] 61 66 387 94 644 730 57 826 29 38 74 997 67066 185 213 69 400 5 7 692 822 68050 196 245 95 373 445 56 69 566 890 [1000] 903 29 [1000] 69228 63 486 573 785 90 869

70034 85 [300] 175 82 [300] 258 447 93 506 801 998 71045 327 41 55 415 80 89 561 658 [500] 735 43 856 916 24 72023 [1000] 69 230 52 313 556 764 65 911 97 73162 205 79 479 572 651 818 47 954 74241 43 54 413 581 820 76 998 75022 [500] 189 210 99 453 507 707 875 85 940 76220 365 67 438 527 [1000] 91 641 98 [500] 780 842 [1000] 63 77063 143 [300] 250 56 81 855 888 78127 57 225 407 76 92 593 671 962 79045 144 292 [1000] 529 633 772

80015 [1000] 438 528 56 [300] 61 805 905 81145 233 [300] 49 315 545 916 82185 [1000] 302 563 646 89 897 83062 74 124 264 307 41 459 612 801 84006 93 [300] 96 116 20 56 60 85524 863 917 [500] 86079 122 35 394 430 95 553 656 791 921 [300] 55 87076 89 261 507 609 55 819 88067 109 95 366 87 690 721 52 806 89166 351 88 434 622 80 42 [3000] 88 835 934 [500]

90087 155 232 96 400 745 855 [1000] 56 91106 12 97 217 341 [40 000] 460 74 411 35 600 11 34 774 92014 148 294 352 415 511 74 749 828 93173 502 684 94013 [300] 229 415 683 725 677 918 95164 354 463 691 [300] 745 830 77 939 96204 91 377 688 770 71 838 [300] 38 913 70 97006 75 [300] 235 87 537 97 926 66 [300] 68 86 [300] 98004 361 454 96 862 99049 293 371 405 26 815 80

100075 112 290 398 465 90 693 705 [300] 27 801 [1000] 101083 208 102002 39 42 [1000] 85 297 308 516 86 726 910 103004 115 460 [500] 71 574 98 730 [3000] 40 939 104353 [300] 435 578 600 897 105020 129 250 85 372 538 92 106033 107 [500] 810 541 903 92 107026 86 249 499 108163 225 29 362 95 97 836 109025 93 177 81 282 [3000] 399 702 993 [3000]

110289 329 [500] 443 611 752 72 74 111118 [10 000] 62 97 429 508 [1000] 13 813 967 112063 372 94 491 506 97 667 636 908 113272 330 638 81 741 66 987 114091 396 450 529 58 857 905 115184 255 61 314 404 51 617 32 49 716 72 809 938 47 76 116024 140 75 256 65 320 432 57 518 [500] 79 641 75 774 117238 595 633 56 118109 41 99 219 846 445 516 726 54 81 894 [1000] 904 119069 247 835 563 619 64 74 [3000] 794 908 [500]

120090 97 166 75 97 351 [3000] 95 510 18 605 95 979 121213 315 80 404 600 14 731 875 122063 392 499 708 97 854 994 123004 [500] 130 323 850 949 124365 543 955 65 125014 39 148 [1000] 61 244 444 [300] 532 622 86 934 126206 11 23 32 540 717 926 127024 59 [300] 106 92 213 75 318 [500] 38 53 659 712 818 128040 116 42 53 290 [300] 505 73 758 886 927 129098 223 82 328 50 62 400 26 64 94 582 84 640 749 851

130182 312 [300] 17 82 655 751 54 900 21 28 85 131243 521 85 640 791 819 25 132056 68 211 323 412 553 611 772 876 946 60 88 [3000] 99 [1000] 133001 126 243 54 345 431 616 740 865 916 42 70 [3000] 78 134127 87 812 432 576 82 628 88 735 896 931 135033 42 58 450 523 645 [300] 704 91 814 136025 31 206 12 45 [500] 482 552 [300] 70 666 732 [300] 61 68 137043 [300] 64 [500] 174 311 435 584 620 84 922 138142 202 [300] 11 96 382 627 41 69 873 929 42 63 [500] 139102 8 [500] 378 80 435 50 535 824

140412 888 987 141115 726 [3000] 46 921 46 142131 69 335 86 435 599 763 69 923 [3000] 143043 180 83 245 368 430 72 532 864 985 144062 197 547 623 57 768 800 36 67 145006 112 29 207 333 483 575 626 729 37 [500] 950 146136 295 561 698 767 853 933 147060 [1000] 170 892 502 639 43 94 995 148217 448 628 63 72 797 810 903 49 70 149168 642 66 69 89 753 943

150113 29 49 357 421 664 98 781 818 151024 167 257 542 53 611 756 825 32 54 83 945 92 152186 308 36 403 526 806 975 153179 308 60 97 802 6 154196 212 53 366 431 549 787 155003 18 31 [300] 70 256 [500] 475 97 528 743 820 81 156074 240 384 89 474 731 957 157192 255 407 26 670 75 721 [300] 63 [300] 849 920 158078 242 544 62 904 [500] 38 159060 180 224 370 424 89 49 607 96 834

160501 61 80 679 856 89 [3000] 944 [1000] 161130 281 851 496 563 977 162068 175 487 604 872 [3000] 163052 92 465 508 12 98 164059 [1000] 75 168 [3000] 351 77 448 65 [300] 622 795 165088 261 70 339 75 400 63 67 523 69 677 716 72 847 980 166011 [1000] 413 505 623 34 75 842 80 960 167106 97 250 58 335 506 994 168287 411 12 26 519 22 781 934 [300] 169015 65 138 52 74 808 [300] 29 417 69 581 82 689 726 40 [3000] 79 847 88

170026 28 465 80 525 44 611 844 45 921 45 171127 33 265 [300] 81 89 172120 23 309 31 430 503 46 969 173025 46 55 113 29 58 [300] 90 233 55 364 693 755 72 807 174136 264 318 87 430 562 77 96 665 [300] 749 914 175002 22 34 92 103 249 307 [500] 22 58 454 522 614 717 23 802 94 176010 [3000] 115 85 205 7 18 43 734 76 91 811 93 901 51 177077 112 51 214 374 557 70 817 73 [500] 178001 251 83 378 82 509 [300] 37 640 [1000] 82 179155 [3000] 222 454 555 77 [300] 651

180149 66 78 255 443 506 26 37 712 822 982 181039 410 88 90 584 867 [500] 182392 446 633 42 723 957 183024 152 320 545 63 [500] 67 600 [300] 184030 46 248 315 33 541 608 790 913 185077 244 434 583 616 757 887 941 186138 217 20 97 663 88 731 927 187079 86 101 [300] 34 288 467 949 64 67 75 80 188049 90 264 318 72 464 739 189025 94 187 210 68 [500] 488

190142 59 61 282 592 191043 131 89 219 329 42 [5000] 431 560 [1000] 628 776 838 64 192100 20 64 218 24 524 83 97 643 [500] 715 53 811 955 193196 337 464 608 84 738 91 962 194203 402 749 94 863 930 195123 24 93 [3000] 457 91 98 644 53 765 73 91 897 910 196030 50 100 20 35 300 404 518 60 704 838 969 197085 215 52 66 715 909 19 34 198151 [500] 79 556 706 84 822 199180 [300] 450 82 501 54 74 710 69 [300] 809 87 914

200059 117 387 91 439 63 [1000] 504 11 39 672 830 62 89 979 86 91 201125 64 [500] 95 282 346 402 49 95 540 81 689 771 834 999 202213 325 63 [500] 421 583 707 78 820 23 203079 107 9 [500] 57 82 324 454 650 831 204016 222 [300] 448 548 71 675 779 846 999 205033 161 289 375 82 408 43 557 71 689 923 28 206078 79 224 [1000] 347 567 955 207014 87 111 20 317 444 591 696 741 94 833 57 908 208528 [1000] 52 76 747 56 809 33 68 209015 65 [3000] 79 163 281 445 530 47 941 [500]

210082 109 23 401 539 45 74 [500] 706 866 211018 230 810 29 402 70 578 676 730 93 851 73 990 [3000] 212085 128 311 [500] 66 72 432 726 59 72 99 865 213024 299 366 [500] 464 91 [300] 561 66 77 737 862 73 972 214024 311 13 716 20 94 819 975 80 215095 [500] 247 434 723 844 915 [300] 216012 [3000] 178 250 451 54 613 [3000] 217008 480 85 545 615 34 865 959 89 218156 275 330 448 507 87 630 766 820 93 943 98 219387 89 643 82 983

220120 39 [3000] 282 592 48 [500] 75 797 867 76 911 221095 365 421 83 592 637 80 222009 328 456 609 768 861 952 223075 83 [3000] 209 30 311 566 [5000] 98 616 781 224029 57 187 233 429 572 630 67 734 67 962 225062 63 83 131 59 95 368 90 405

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 10 zu 10 000 Mk., 12 zu 5000 Mk., 239 zu 3000 Mk., 201 zu 1000 Mk., 264 zu 500 Mk.



## 17. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

109 28 305 [3000] 72 445 640 827 1111 72 301 58 525 66 862 2055 57 105 233 82 593 [3000] 658 63 702 79 925 32 3087 108 57 86 88 [1000] 282 369 489 669 718 50 354 927 4039 91 109 432 722 59 849 72 81 972 5007 55 98 173 211 496 504 658 885 906 [3000] 6492 [300] 528 705 40 842 7053 125 316 33 523 641 [3000] 701 7 814 23 922 60 8046 80 141 [10 000] 210 86 310 18 43 474 77 564 604 5 18 90 724 914 [3000] 61 [3000] 9148 390 453 657 743 894 922

10102 31 455 93 517 23 644 71 99 789 830 54 [300] 11034 39 66 153 416 67 578 780 12081 138 203 381 431 501 678 84 771 862 932 13135 421 531 634 59 82 773 847 966 74 14091 [300] 96 276 325 599 754 838 991 [3000] 15114 322 431 761 922 [300] 16000 1 151 210 490 512 36 631 51 790 834 17160 253 80 [1000] 339 92 93 550 96 691 878 902 54 86 18354 497 653 869 914 96 19016 30 162 79 212 66 950

20048 151 52 68 257 433 56 837 917 21041 196 99 285 808 63 578 620 723 811 947 22003 [300] 6 180 500 21 98 770 898 910 23009 128 54 202 36 86 417 810 52 24132 264 389 463 644 700 [500] 34 64 855 979 25056 106 301 68 547 840 912 26 37 26139 331 43 46 62 406 20 512 611 34 866 912 27011 17 44 159 291 302 815 90 951 28090 181 218 323 [1000] 88 427 604 17 54 781 821 32 946 67 [3000] 29066 149 84 474 643 53 71 709 849 934 73

30195 200 80 638 888 [500] 936 53 31077 [1000] 295 685 [1000] 797 836 59 996 32023 [300] 95 108 84 85 92 303 457 [300] 559 68 732 875 33033 226 344 481 [500] 621 744 [300] 34068 200 395 424 94 553 675 89 [300] 742 64 90 35197 295 398 416 812 [300] 19 99 36016 324 [3000] 64 65 457 86 [3000] 88 622 849 37016 284 376 408 533 952 65 38015 141 406 [3000] 32 59 66 [300] 664 711 840 [500] 927 39103 [3000] 77 236 521 93 607 [3000] 61 717 842 82 927 38

40181 [500] 428 40 612 748 85 41218 349 420 597 692 724 68 [300] 919 42227 420 538 93 653 751 831 33 941 [1000] 73 43054 135 [3000] 64 68 218 84 374 453 [300] 647 964 44002 49 [1000] 91 120 23 211 421 502 10 686 45051 101 254 813 443 556 629 99 823 936 56 46022 30 31 179 230 518 61 97 [300] 742 850 63 64 [5000] 923 91 47069 147 95 211 26 830 513 14 19 96 633 830 83 48005 6 34 49 85 434 554 681 [1000] 754 967 [500] 75 49038 110 225 31 315 51 62 565 700 54 815 49 93 951

50017 306 [500] 434 [300] 539 44 59 79 84 639 836 51211 416 83 608 71 912 [1000] 52185 255 430 97 554 [3000] 738 809 982 53018 39 398 917 54284 328 463 566 [3000] 86 823 87 55096 631 93 749 56203 334 42 469 75 568 928 [3000] 57 57234 310 538 671 988 58083 332 594 95 849 52 59534 614 913 35

60243 348 415 88 [1000] 553 701 7 [500] 47 61118 82 237 81 97 637 707 57 889 62170 349 69 582 855 63059 [500] 166 229 438 916 20 64041 144 210 356 481 504 74 868 91 952 65013 68 131 74 363 [3000] 67 85 440 49 61 72 518 60 687 816 962 66142 [300] 502 710 891 [500] 924 67008 [500] 62 83 306 60 619 87 821 [1000] 75 99 68140 48 284 421 27 59 631 [500] 69019 38 171 99 437 84 841 903 17

70032 98 144 299 310 59 474 [300] 575 767 831 904 26 71113 80 510 865 66 947 [300] 72159 273 [300] 343 649 844 939 73093 221 35 87 347 403 541 715 [300] 865 991 74040 49 [300] 61 69 396 456 681 75000 33 62 162 648 98 725 80 [300] 981 76133 72 [500] 354 595 96 642 74 705 869 911 43 77072 [300] 157 66 482 853 910 78028 41 324 66 73 79 461 605 28 89 711 922 47 79108 239 89 341 495 643 62 [1000] 816 903

80250 95 348 425 [1000] 924 58 [1000] 83 81012 157 224 [300] 43 [1000] 333 52 [1000] 456 528 66 601 968 82152 240 [3000] 89 458 613 90 745 863 83291 300 90 484 618 37 850 84085 391 440 50 573 755 890 85092 140 354 59 84 463 82 516 [3000] 638 86 984 86265 74 [300] 603 [300] 84 890 87029 174 355 402 19 26 63 505 600 49 972 88137 87 249 334 [3000] 417 695 793 846 63 89041 62 156 68 94 289 312 400 75 556 86 643 48 743 89 803 9 15

90192 221 68 370 72 559 84 660 783 939 91024 27 97 184 834 500 10 40 615 92 787 [300] 800 [300] 962 [300] 86 89 92042 208 328 38 484 675 719 46 835 58 93 985 89 93030 94 115 322 46 71 82 775 879 931 [300] 94439 612 79 702 86 95005 322 39 [3000] 48 539 632 35 37 96337 491 516 35 609 841 988 91 97058 263 982 98093 98 134 35 46 266 419 832 959 99222 459 579 [3000] 92 741 962 87

100177 329 [300] 419 [500] 775 857 990 101062 67 75 [300] 166 70 211 501 735 919 [1000] 97 102064 [500] 143 [500] 582 682 798 844 103186 214 529 87 618 739 44 81 826 104036 40 59 103 44 49 229 76 538 622 823 911 105192 315 418 876 [1000] 907 106118 77 [300] 236 [300] 40 343 575 632 763 107090 233 [500] 518 91 654 99 797 108030 151 444 583 93 657 [300] 109003 574 693 771

110015 36 [300] 242 398 417 30 795 909 111124 [500] 99 261 390 495 505 687 906 96 112068 232 410 545 [500] 605 84 60 718 69 868 113194 267 388 531 80 [3000] 649 79 842 [illegible] 114046 [illegible] 992 115066 108 49 54 290 [500] 811 48 86 935 116115 28 62 98 278 88 [500] 329 575 693 704 85 848 [15 000] 75 76 929 51 117001 168 [3000] 239 666 77 95 809 985 [500] 118166 251 369 513 31 62 758 119057 111 42 862 493 560 751 849 72

120081 [1000] 118 253 461 539 600 796 800 34 [3000] 39 996 121039 77 183 [3000] 384 93 [300] 576 668 881 [1000] 931 [1000] 122045 272 76 348 61 432 596 610 726 54 888 123043 96 178 314 509 33 [1000] 84 621 87 [500] 798 906 124237 313 413 566 618 924 125045 349 88 464 566 [3000] 668 774 883 98 [300] 903 [500] 68 [3000] 126213 362 [300] 576 753 127081 295 397 476 598 640 849 128016 [1000] 256 353 475 533 839 83 908 15 129091 [300] 156 336 567 630 724 33 [300] 82 83 900 36

130039 65 92 192 240 345 403 597 813 931 131040 295 536 634 983 132157 76 221 40 313 478 [500] 506 [300] 45 770 133056 76 191 224 367 406 719 [500] 134209 52 84 309 87 432 535 84 632 742 [1000] 88 962 135024 [3000] 176 207 340 481 511 18 36 52 [3000] 712 81 816 915 20 48 85 98 136120 256 531 78 831 57 68 137023 [3000] 77 144 93 412 522 604 [3000] 23 810 54 59 138034 232 387 408 28 503 87 96 610 26 783 139240 51 332 63 65 672 83 763 842 96

140218 416 [300] 76 83 141083 89 214 55 326 43 88 552 657 [3000] 705 804 142172 234 300 444 82 893 143006 331 37 72 640 710 814 86 98 914 80 144076 181 299 366 97 401 [3000] 6 10 55 540 52 76 98 610 38 750 986 145023 105 70 282 418 522 59 627 46 742 879 146087 286 312 71 486 723 79 811 48 74 921 75 80 147482 651 982 148430 [3000] 59 69 82 563 74 696 762 76 902 149167 [1000] 592 630 93

150003 14 64 68 85 262 77 674 151185 269 319 452 518 714 52 152069 198 244 85 [500] 357 543 57 730 972 153040 803 932 [500] 56 154231 487 724 877 970 155312 54 67 [500] 432 582 [300] 753 889 913 156004 59 88 298 541 77 630 [300] 704 859 968 157175 [3000] 421 53 515 837 929 158056 193 721 63 476 535 950 159007 479 739 55

160160 224 91 524 72 646 93 777 961 161099 [500] 102 [300] 308 9 504 21 34 640 92 [300] 795 [500] 843 72 162238 [300] 450 600 [1000] 803 918 32 163263 381 421 40 502 80 624 823 60 83 164073 130 [5000] 38 70 281 360 462 507 24 625 32 62 92 [500] 746 [1000] 855 56 68 70 165016 282 544 657 917 166049 233 410 666 799 928 [3000] 167001 205 8 46 522 605 773 800 90 963 168409 629 758 947 81 169080 99 252 80 341 475 [500] 77 557 69 84 [500] 673 79 91 739 957 82

170062 [500] 220 352 [3000] 81 433 640 57 853 [500] 67 [500] 171079 112 333 68 92 489 93 519 624 944 49 172087 131 64 262 351 402 53 509 12 726 28 846 54 78 989 173125 218 66 71 485 605 759 174056 193 225 94 535 88 660 [1000] 857 175029 33 159 421 [3000] 669 712 42 819 921 176110 222 344 619 843 931 94 177024 278 303 21 37 77 [3000] 702 57 178130 308 23 64 76 433 512 793 805 933 37 42 [300] 48 179255 [500] 361 434 [300] 74 747 59 893

180061 216 35 343 89 604 [3000] 838 61 62 85 903 32 46 [300] 181067 100 266 372 516 66 82 86 823 24 904 71 72 182086 106 10 56 229 40 309 58 [300] 74 81 420 590 949 183028 336 407 85 [3000] 537 831 184112 70 98 458 586 850 97 185082 159 200 11 328 81 645 90 851 62 77 [500] 916 186212 402 692 802 982 187005 138 200 20 24 51 497 586 [3000] 632 824 43 946 188239 [500] 327 90 442 532 674 [1000] 840 189109 207 11 35 394 507 636 827

190007 23 80 99 150 406 27 29 604 191063 113 337 596 192135 254 667 91 96 716 35 939 193206 95 479 501 688 768 194069 159 78 411 581 670 73 809 [300] 18 195014 [300] 166 90 369 499 987 196093 99 205 384 446 620 974 197008 197 342 624 753 70 [3000] 834 90 92 198048 68 92 130 60 432 543 689 705 800 199022 117 287 63 373 507 611 47 841 51 97

200380 481 733 201063 258 315 75 688 739 94 871 936 92 202027 85 212 60 388 407 675 814 915 203278 424 858 85 204527 98 630 [1000] 54 717 21 920 205188 337 473 78 579 [300] 746 956 206048 346 60 523 681 767 [3000] 69 79 850 959 207099 114 232 437 788 [1000] 208059 449 542 676 718 [300] 863 939 209001 37 171 88 354 94 417 54 591 96 911 79

210036 49 81 160 82 200 [500] 875 97 406 20 609 969 211041 159 261 320 99 424 39 522 663 721 915 89 212252 91 867 989 213110 33 359 403 557 97 214025 [1000] 436 542 692 [3000] 996 [1000] 215027 138 51 642 748 [500] 216019 455 63 571 616 955 217051 272 466 535 611 [500] 716 47 97 834 218197 247 90 383 493 604 65 703 871 949 89 [300] 219023 [500] 69 105 [300] 327 43 537 763

220110 86 230 48 428 46 [300] 56 62 88 [3000] 641 [3000] 89 844 60 73 902 17 18 21 31 221148 808 62 516 83 50 837 48 94 937 222150 61 [1000] 241 890 584 223077 127 261 509 79 95 935 76 224237 314 [300] 476 [300] 636 797 881 933 [3000] 40 225085 124 88 420 81 [1000] 606

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 9 zu 10 000 Mk., 10 zu 5000 Mk., 189 zu 3000 Mk., 166 zu 1000 Mk., 222 zu 500 Mk.